

Neu-Braunfeler Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. Februar 1920.

Nummer 20.

Das Ende des Krieges.

Baron Kurt von Versner, der Vertreter der deutschen Regierung in Paris, hat sich geweigert, die Liste der Personen in Empfang zu nehmen, deren Ablieferung von den Alliierten verlangt wird, und hat seine Resignation eingereicht.

Aus Berlin wird berichtet, daß von Versner von seiner Regierung instruiert war, die Liste entgegenzunehmen und weiterzubefördern, daß er jedoch telegraphisch um Erlaubnis nachsuchte, sich zurückziehen zu dürfen, und daß seine Resignation sofort angenommen wurde.

Baron Versner erklärt, daß kein Beamter in Deutschland die betreffenden Personen festnehmen würde und daß eine Regierung, welche die Forderung der Alliierten durchzuführen versuchen würde, nicht bestehen könnte.

Die Liste wurde daher direkt an die deutsche Regierung gefandt. Diese erklärt, daß die Auslieferung der verlangten Personen eine physische Unmöglichkeit sei.

Die Liste enthält ungefähr 900 Namen; der erste ist der des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Frankreich verlangt die Auslieferung von 334 Personen, Belgien die gleiche Zahl, England 97, Polen 57, Rumänien 41, Serbien 4 und Italien 25.

Unter den bekannten Namen befinden sich Graf Rerritorff, Bethmann-Sollweg, die Generale Hindenburg, Ludendorff, Mackensen und Kluck und die Admirale Tirpitz und Capelle.

Präsident Wilson erhielt am Dienstag von dem früheren Kronprinzen ein Kabelgramm, worin dieser vorschlägt, daß die Alliierten und die mit diesen verbündeten Regierungen ihn als Opfer an Stelle der verlangten Neunhundert nehmen.

Am Mittwoch wurde berichtet, daß die deutsche Regierung eine Liste von Personen auf Seiten der Alliierten vorbereitet gegen welche ähnliche Anschuldigungen erhoben werden wie gegen die deutschen Heerführer und Andere.

Der Senat in Washington hat einstimmig beschlossen, den Friedensvertrag wieder vor den Senat zu bringen, und mit 63 gegen 9 Stimmen eine Wiederbewägung des Votums angeordnet, durch welches der Vertrag im November abgelehnt wurde. Es ist wieder ein Versuch im Gange, ein Kompromiß zu erzielen.

Konzert für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich.

Auf vielfältiges Verlangen übermals ein Konzert für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich zu geben, wird der Gesangverein Echo ein solches unter Mitwirkung sämtlicher heimischen Kräfte des vorigen Konzertes mit Hinzufügung neuer Kräfte, veranstalten. Dasselbe wird wieder in der Deutschprotestantischen Kirche, und zwar am 22. Februar, Sonntag Nachmittag 3 Uhr stattfinden. Das Programm wird ein vollständig neues sein, reichhaltig und gediegen, und Jedermann ist freundlichst eingeladen zu erscheinen. Eintritt für Erwachsene 50 Cts. und für Kinder 25 Cents. Freiwillige Beiträge nehmen die Banken entgegen und werden dafür quittieren. Programm in nächster Nummer.

Das Komitee.

Eingefandt.

Konstitutionelle Beschränkung der einzigen Schutz.

Die Unzulänglichkeit des Gesetzes, nicht die konstitutionelle Einschränkung des Steuerbetrages, ist die Ursache der beklagenswerten Sachlage,

mit welcher die Erziehungsanstalten des Staates jetzt konfrontiert sind. Die Empfehlungen der „Tax Assessors' Association“ betreffs Erlass eines Gesetzes, durch welches eine Staats-Steuerausgleichsbehörde oder eine Staats-Steuerkommission geschaffen würde, welche ermächtigt wäre, eine gleichmäßige Einschätzung der Steuervere in allen Counties des Staates durchzuführen, enthalten den einzigen praktischen Plan, durch welchen unter einer Einschätzung zu 50% des tatsächlichen Wertes annähernd weitere sechs Millionen Dollars dem Schulfonds zuzuführen würden.

Eine solche Ausgleichung würde auch eines der monumentalsten Unrechte aus der Welt schaffen, die den patriotischen Bewohnern unseres Staates je aufgebürdet wurden, welche die Schulen so loyal unterstützen haben und jetzt unterstützen.

Die gegenwärtige konstitutionelle Grenze ist nur ein teilweiser Schutz für die fortschrittlichen Counties des Staates und es ist wirklich notwendig, daß diese gut und hart an dieser kleinen Waffe gegen die absichtliche ihre Steuerpflicht vernachlässigenden Counties festhalten. Wir brauchen nicht die Steuererleichterung zum vollen Werte, sondern eine gleichmäßige Einschätzung, und unter drastischer Durchführung einer Einschätzung zum halben Werte könnten ausreichende Mittel für jeden Bedarf erzielt werden.

Gus. Reisinger
Sekretär der „State Tax Assessors' Association“.

Als Redwood.

Schöpfung, hohe Zeit! so lautet es am 3. Februar bei der fröhlichen Feier in dem Hause von Herrn Friedrich Nide, unserm wertem Gemeindepresidenten. Fräulein Maria Nide reichte Herrn Hermann Krakau ihre Band zum Lebensbunde. Herr Pastor N. W. Rudy von Lockhart vollzog die feierliche Handlung.

Als Trauzeugen fungierten: Herr Georg Bauerichlag und Frau Malinda, geb. Nide.

Eine gemütliche, echt deutsche, Feier mit Gesang folgte dem Hochzeitsmahl. Das junge Paar wird sein schönes Heim bei Redwood beziehen und auf dem Plage der Eltern des Bräutigams wohnen.

Kirchliches.

Bulverde.

Am 15. Februar ist morgens um 10:30, in der Ev. Luth. St. Paulus Gemeinde, Bulverde, Gottesdienst. Pastor A. Frueh, von Laverina, Texas, wird die Predigt halten. Im Anschluß an diesen Gottesdienst wird eine extra Gemeinde-Versammlung abgehalten werden. Alle Glieder werden hiermit eingeladen, diesem Gottesdienst und der Versammlung beizuwohnen.

C. O. Snaaf, Pastor.

Allerlei aus Deutschland.

Die Kohlennot in Lübeck zwingt die Behörden dazu, geradezu bereitwillig in den Bestand der Wälder einzugreifen. So sind beispielsweise die schönen Waldungen längs der Chaussee nach Schlutup beinahe ganz der Art zum Opfer gefallen, ebenso die Wesoeler Tannen und sämtliche Waldungen auf Prandebaurer Gebiet. Das reicht aber immer noch nicht für den Bedarf. Deshalb beantragte der Senat, weitere 300,000 Mark für außerordentliche Holzfüllungen im Israelsdorfer Revier, dem Lustholz der Lübcker, auszuwerfen, und der Bürgerausschuß mußte der Vorlage zustimmen.

Blüten und Früchte zugleich trug ein Apfelbaum in der Claudiusstraße in Hamburg. Der Besitzer Siegelberg zeigte einen Apfel dieses Baumes, der das stattliche Gewicht von 150 Gramm hatte.

Infolge einer Erdrerschütterung drangen große Wassermassen, die auf etwa 70,000 Kubikmeter geschätzt werden, in die Franzgrube bei Ruda, Oberschlesien, zerstörten die Wasserhaltungsmaschinen und legten den Betrieb still. Das Bedienungspersonal konnte sich nur mit knapper Not retten. Die Grube wird vor einem halben Jahre nicht wieder in Betrieb genommen werden können.

Bei dem Prinzen Heinrich von Preußen, der in Hemmelmar bei Kiel wohnte, wurden der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ zufolge bei einer Hausdurchsuchung unter anderem 30 Infanteriegewehre, 30 Seitenwaffen, eine große Menge Patronenpatronen, 2 Kisten mit je 25 Handgranaten, und 3450 Schuß Gewehrmunition beschlagnahmt. Die Waffen sollen am 8. April nach Hemmelmar gebracht worden sein. Der Vollzugsrat fordert zusammen mit vielen Arbeitern eine Untersuchung der Angelegenheit und ein Eingreifen durch die Roste.

Der preussische Eisenbahnmন্ত্রী Deser gab Erklärung ab, 47 Prozent der Lokomotiven des Landes hätten in Folge des Kohlenmangels außer Betrieb gestellt werden müssen, seien also infolgedessen für das Volk vollständig nutzlos. Während der Sitzung am 30. Januar war das Reichstagsgebäude mit Barrikaden umgeben, da befürchtet wurde, die Eisenbahnen könnten den Versuch machen, sich gewaltsam Zutritt zu dem Sitzungssaal zu verschaffen.

Die Ehefrau des Landwirts Döbel in Würzburg war mit Abwerfen von Stein vom Heutisch beschäftigt. Dabei tat sie einen Fehltritt und stürzte so unglücklich herab, daß ihr der Stiel der Heugabel durch den ganzen Körper drang.

Ingenieure, Unternehmer und leitende Persönlichkeiten aus Arbeiterkreisen organisieren im ganzen Ruhrgebiet eine Bewegung zur Massenemigration nach Sibirien, speziell nach Kasan und Argentinien.

Bei einer Hochzeitsfeier in Waltersweier, Baden, erschien ein Gondamericaaufgehob und beschlagnahmte die Festbraten, wozu ein Hind, ein Schwein und ein Kalb geschlachtet worden waren.

Der Andrang von Leuten, welche aus Deutschland nach Spanien auswandern wollen, ist so groß geworden, daß die spanische Konsulin die Erklärung abgegeben haben, daß vorläufig keine Visse mehr ausgestellt werden, mit dem Hinweis, daß Spanien von Fremden derartig überlaufen ist, daß diesem Einwandererstrom ein Kegel vorgeschoben werden muß.

Der frühere König von Bayern zeigt Spuren von Irrsinn. Ein hervorragender Pathologe und Spezialist traf aus München in Zürich bei Coire, wo der Exkönig sich aufhält, ein. Der ehemalige Monarch hat periodische heftige Anfälle, während deren er laut ausruft, daß Bayern den Krieg gewonnen, und daß er jetzt an der Spitze seiner siegreichen Armee im Triumph nach München zurückkehren werde.

Nach einer Entscheidung des zuständigen Ausschusses der Nationalversammlung, der sich mit der Beratung der Einkommensteuer-Novelle befaßt, werden Jahreseinkommen bis zu 2000 Mark von der Steuer befreit sein. Familienhäuptern wird eine zusätzliche Steuerfreiheit auf 500 Mark für jedes weitere Familienmitglied zugesichert.

Drei Männer und zwei Frauen, die sich als eine amerikanische Sondermission aufstellten und ein Regierungsautomobil benutzten, um den Konsuln und anderen Beamten Besuche abzufragen, sind in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Man beschuldigt sie, darauf aus gewesen zu sein, die Beamten zu beschwindeln. Rumänien ist der erste Staat gewesen, der mit Deutschland in Verhandlungen eingetreten ist, um die internationalen Hochtapler nach dem Kriege zu unterdrücken. Das Berliner „Tageblatt“ lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß es schwer sein werde, diesem Uebelstand zu steuern, wenn die Schwierigkeiten beim Passieren der Grenzen aufgehoben sein werden. Das Blatt gibt der Hoffnung Raum, daß andere Staaten mit Deutschland beifällig der Unterdrückung dieser Gauner, die eine größere Gefahr als je zu werden drohen, zusammenarbeiten werden.

Die Debatte über den Antrag der Unabhängigen Sozialisten einer Abschaffung des Belagerungszustandes hatte stürmische Szenen in der Nationalversammlung im Gefolge. Die verschiedenen Parteien verhielten sich verschiedentlich, sich wechselseitig niederzuschreien. Der preussische Landminister Dr. Heine beantwortete dringend die Beibehaltung der Maßnahmen, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit getroffen worden sind. Er drohte den Führern der Unabhängigen Sozialisten mit dem Kriegskredit und rief ihnen zu: „Ihr wagt auf Kosten Eures Lebens.“

In Schmalkalden hatten wegen der Weigerung der Bauern, Kartoffeln zum Höchstpreis abzugeben, dieser Tage die Unabhängigen eine Protestversammlung abgehalten, nach deren Schluß über 1000 Personen auf das Rathaus zogen. Gewehre und Munition eines staatlichen Waffendepots gestohlen. Die von unabhängiger Seite mit Eskarmierung des Landratsamtens gedroht war, veranlaßte der stellvertretende Landrat das Heranziehen von Truppen. Die Truppen in der Nacht ein, besetzten sofort alle wichtigen Gebäude und verhafteten die Führer der Unabhängigen. Rappenburg und Meischmidt. Die Unabhängigen erklärten den Generalkrieg, bis die Verhafteten entlassen, und die Truppen abgezogen seien und Landrat Schubert abgedankt hätte. Darauf wurde der Verlagerungszustand über die Stadt und die umliegenden Ortschaften verkündigt.

Der Verein gegen das Bestechungswesen in Berlin gab einstimmig eine Erklärung ab, die u. a. befaßt: Die Veranlassung weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Korruption eine wesentliche Förderung durch die aus der Aufhebung der freien Wirtschaft sich ergebende Konjunktionswirtschaft erfahren hat. Dieselbe hat ganze Volksschichten unheilbar gemacht und die Bestechlichkeit geradezu gezeitigt. Die Strafbestimmungen gegen Bestechung bedürften einer Revision. Die einfache aktive Beamtenbestechung ist bisher noch straffrei. Dies öffnet der Korruption Tür und Tor. Vor allem muß aber die Öffentlichkeit durch planmäßige Bewertung jeder Beurteilung in der Tages- und Fachpresse angeleitet und gewarnt werden. Zu fordern ist daher, daß eine besondere Probandanstelle von allen Bestechungsprozessen, die vor deutschen Gerichten stattfinden, amtlich verurteilt wird.

Die neuen Erinnerungsmarken an die deutsche Nationalversammlung gelangen in den Werten von 10, 15 und 20 Pfennig zur Ausgabe. Sie werden in einfacher Größe hergestellt und werden etwas größer sein als die jetzigen nämlich 23 bei 31 statt 22 bei 26 Millimeter. Für die Farben sind die Versuche noch nicht

abgeschlossen. Die Marke zu 10 Pfennig stellt eine Eide nach dem Entwurf von Hugo Franke dar, der beim Wettbewerb den zweiten Preis erhielt. Die Marke zu 15 Pfennig zeigt einen Eichenstumpf mit jungen Trieben nach dem Entwurf von Ernst Böhm in Charlottenburg wieder (erster Preis). Die Marke zu 25 Pfennig stellt einen knieenden Bauhandwerker dar, nachdem Entwurf von Georg M. Mathey in Berlin. Es sind dies die ersten Gelegenheitsmarken der deutschen Reichspost seit ihrem Bestehen.

Inland.

Das Straßensäubigungs-Departement der Stadt New York suchte am Samstag noch 10,000 Arbeiter, um den städtischen Angestellten beim Schneefall zu helfen. Der Schneefall war so groß, daß fast der ganze Verkehr eingestellt war. Straßenbahnwagen waren an den Schienen festgefroren. Eisenbahnzüge hatten stundenlange Verspätung. Nur Fuhrwerke, welche zum Transport von Lebensmitteln, Heizmaterial, Milch und Zeitungen notwendig waren, durften durch die Straßen fahren. Automobildfahren wurde bis Dienstag Allen verboten, außer den Aerzten.

Aus Washington wird berichtet, daß Flammwerfer, wie sie im Krieg an der Front in Frankreich gebraucht wurden, nach New York gefandt worden sind, um bei der Befreiung der Schneemassen zu helfen, die dort den Verkehr fast unmöglich gemacht haben.

Das Flotten-Departement beabsichtigt, zwei See-Flugmaschinen bauen zu lassen, die größer sein werden, als alle bisher gebauten Flugzeuge dieser Art. Die Breite quer über die Flügel wird 140 Fuß betragen, die Tragfähigkeit 39 Tonnen. Die Kosten der beiden Flugmaschinen sind auf \$636,000 veranschlagt.

Die Ladung des Dampfers „Liberty Glo“, der am 22. November mit Liebesgaben für Deutschland von New York aus abfuhr und am 6. Dezember an der holländischen Küste auf eine Mine lief und als verloren gemeldet wurde, wird, wie jetzt mitgeteilt wird, aller Wahrscheinlichkeit nach zum größten Teile geborgen und ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden können. In einer stürmischen Nacht lief das Schiff dann in der Nordsee an der holländischen Küste auf eine Treibmine und wurde so schwer beschädigt, daß die damaligen Nachrichten behaupteten, es sei mit der gesamten Ladung als verloren anzusehen. Der seemannische Kunst des Kapitäns und seiner Leute gelang es jedoch, das Schiff nahe Neuwarden in Holland auf den Strand zu setzen, trotzdem das ganze Bordortiel buchstäblich abgeriffen worden war; und man findet jetzt, daß nur ein geringer Teil der Ladung beschädigt ist.

Luftschiffahrt für geschäftliche Zwecke steht in Aussicht, und die Vereinigten Staaten müssen sich darauf vorbereiten, erklärt Oberst William C. Hensen in einem Bericht an den Flugdienst der amerikanischen Bundes-Armee aus Berlin, wo er die Lenkluftschiffahrt studiert. „Luftschiffahrt ist jetzt bei jedem Wetter möglich“, schreibt Oberst Hensen. „Keine Wetterverhältnisse, ausgenommen ein harter, die Luftschiffhallen direkt schneidender Wind, kann den Luftballon „Vodensee“, den die Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft in Friedrichshafen am Bodensee seit dem Waffenstillstand gebaut hat, verhindern, eine tägliche Fahrt (390 Meilen) nach Staaken, 13 Meilen von Berlin, zu machen. Da der Ballon zwischen Berlin und dem

nächsten Punkt an der Schweizer Grenze verkehrt, so sind die Fahrpreise natürlich sehr teuer. Man muß sich vier Wochen im Voraus buchen lassen und 475 Mark bezahlen. „Vodensee“ ist das Neueste in Luftschiffen und so viel besser, als irgend etwas anderes, was ich gesehen habe, daß man zu der Ansicht kommt, daß im Bau von Luftschiffen (und ebenso im Betrieb) Deutschland allen anderen Ländern voraus ist.“

Ausland.

Das Amerikanische Rote Kreuz hat 15 Wagen Spitalausstattungsgegenstände, wie Rollbetten, Gummihandschuhe, Operationsinstrumente usw. zur Linderung der Not in den Spitälern Wiens gespendet. Die Transporte sind bereits in Wien eingetroffen.

Aus Wien wird berichtet: Das amerikanische Comité für Milkverteilung, welches unter Leitung der „Amerikanischen Kinder-Hilfs-Gesellschaft“ mit der Verteilung von heißer Milch an Kinder unter 14 Jahren in fünf Stationen begann, verpflegt jetzt 275,000 Kinder.

Eine Handelsvereinbarung zwischen Oesterreich und Ungarn ist erzielt worden, wonach ein Handel mit verschiedenen Lebensmitteln, der früher verboten war, bis zum 20. April zwischen beiden Ländern zugelassen werden soll. Die Vereinbarung muß noch von den beiderseitigen Regierungen bestätigt werden.

Zum ersten Mal ist Mineralöl hoher Qualität in beträchtlicher Quantität nach der ersten Bohrung in England gefunden worden. Seit einigen Monaten waren durch Initiative von Lord Cowdray Bohrungsbohrungen in der Nähe von Chesterfield in der Grafschaft Derbyshire im Gange. Man stieß schließlich in einer Tiefe von etwa 3000 Fuß zum ersten Mal auf Petroleum. Das Petroleum liegt in dem Bohrloch jetzt auf 50 Fuß, die Steigerhöhe hielt an, bis sie 400 Fuß erreichte. Amerikanische Fachleute erklären, dieses Resultat sei ein vielversprechendes.

Moskauer Mütter veröffentlichen eine noch unvollkommene Statistik über das Wüten des Typhus in Sowjetrußland. Danach fordert die mörderische Krankheit monatlich 85,000 Todesopfer. Moskau verzeichnet monatlich 10,000 Sterbefälle. Die Särgfabrikation ist von der Regierung monopolisiert worden, da der Preis eines Sarges bereits auf 700 Rubel gestiegen war.

Die Wiener Polizei verhaftete einen gewissen Leander Batti, welcher während der Räteherrschafft auch in Wien für die Proklamierung der Proletarierdiktatur agitiert hatte. Bei seinem Verhör machte Batti das sensationelle Geständnis, daß Bela Kun ihn als amerikanischen Staatsbürger damit betrauten wollte, die Stefansbrunn- und die Strömungsreliquien nach Amerika zu schaffen und dort für Golddollars zu verkaufen.

Der Gemeinderat von Wiener Neustadt beschloß, alle nach Mitgliedern des Hauses Sabsburg und nach Heerführern benannten Straßennamen abzuändern. Auch das Standbild Franz Josephs im Stadtpark wird geschleift und der Erlös für das Erz zu Ankauf von Lebensmitteln verwendet.

In Winters, achtzehn Meilen nördlich von Vallinger in Annals County, landete neulich zum ersten Male ein Aeroplan. Der Lenker bot sich, Passagiere zum Schwimmen mit in die Luft hinauf zu nehmen und nahm in kurzer Zeit \$300 ein. Er verlangte \$1 die Minute, und man mußte wenigstens 30 Minuten lang fliegen.

Aus Riderville.

Riderville, Ground Co., Texas,
den 7. Februar 1920.

Herr Redakteur!

Der Frühling naht und man bekommt bei all' dem Aergern Luft zum Dichten; aber können muß man es! Hiermit schicke ich Ihnen mein erstes heuriges Gedicht von Anno 1920, also das Neueste in der Poesie. Es ist mir gleich beim ersten Anlauf gelungen und reizt sich, so daß jeder seine Freude daran haben muß:

Der Winter ist
Vorüber kaum,
Im Garten ist
Ein Pfirsichbaum,
Es ist schon eine
Blüte dran,
Die man von weitem
Sehen kann.

Pfirsiche eß' ich nicht gern; die Kerne sind zu groß und rauch und thun mir im Hals weh. Und spuckt man sie aus, dann liegen sie am Boden herum und dann schimpft die Frau.

Da Sie nun nicht wissen, ob man sich von seiner Schwiegermutter scheiden lassen kann und was es kostet, und da Sie sich, wie Sie mir schreiben, in meine Familienangelegenheiten nicht einmischen wollen, spazierte ich jogleich nach Empfang Ihrer nichtswertigen Zuschrift nach Riderville, um mir dort rechtskundigen Rat einzuholen. Ich hatte nicht darauf gerechnet, daß es mich etwas kosten würde, hatte aber doch vorwärtschaltend eine FünfdollARBill eingeklebt.

Entschuldigen Sie die Unterbrechung, Herr Redakteur, aber nach all' dem Obigen, das ich unter dem Druck einer kolossalen Selbstbeherrschung geschrieben habe, muß ich meinem Aergern jetzt ein wenig Luft schaffen; also: Millionengeldwetterteleme! Überdeckelt nochmal! Und nochmal überdeckelt! Da soll doch gleich ein fiebiges Donnerwetter alles kurz und klein schlagen! —

So. Von der FünfdollARBill habe ich keinen Cent zurückgebracht. Und von meiner Schwiegermutter bin ich immer noch nicht geschieden!

Ich also, wie gefagt, nach Riderville und gleich zum besten Advokaten hin.

"Guten Morgen!" sage ich.
"Guten Morgen!" sagt er; "wo mit kann ich dienen?"

Ich will nun die Sache schlaue einfädeln, damit sie nichts kostet, denn zu viel Geld will ich auf die Schwiegermutter nicht verwenden; lieber behalt' ich sie.

"Na," sage ich also, "schönes Wetter heute, nicht wahr?"

"Sehr schön," sagt er, "bitte teilen Sie mir den Sachverhalt mit. In fünf Minuten muß ich ins Friedensgericht; dort habe ich einen wichtigen Fall." Inzwischen hat er seine Uhr herausgezogen und angeguckt, und nun guckt er mir ins Gesicht, daß ich meine ganze Fassung verliere. Sonst hätte er die FünfdollARBill nie und nimmer von mir bekommen.

"Ich wollte mich nur so nebenbei erkundigen, Herr Advokat," sage ich, "was Sie zuerst thun würden — hm — im Falle, daß — hm, hm — im Falle daß Sie sich von Ihrer Frau Schwiegermutter — hm, hm, hm, na, überdeckelt nochmal, die Erkältung soll doch — na also — hm! — im Falle daß Sie sich von Ihrer Schwiegermutter scheiden lassen wollten?"

Da lacht mir der Kerl geradezu im Gesicht und sagt: "Ja? Ja mich von meiner Schwiegermutter scheiden lassen? Fällt mir im Traum nicht ein! Sabaha! Ich habe jedoch in der Neu-Braunfelsener Zeitung gelesen, daß Sie — haba! — eventuell — hm — nicht abgeneigt wären, sich von Ihrer Frau Schwiegermutter scheiden zu lassen?"

"Ja," pläbe ich da in meiner Unschuld heraus, "ja, ja, das will ich, wenn sie — das lasse ich mir nicht noch einmal gefallen, u. wenn schon, dann schon, ja, ja —"

"Eine ernste Sache," sagt er, "eine ernste Sache. Sie wollen also wissen, was Sie zuerst thun müssen, um von Ihrer Frau Schwiegermutter eine Scheidung zu erlangen?"

"Ja," sage ich, "das ist es."

"Geben Sie die nötigen Mittel, um so etwas zu unternehmen?"

"N," sage ich, "so ganz abgebrannt bin ich denn doch nicht," und

halte ihm die FünfdollARBill hin. "Schön," sagt er und nimmt sie, "für meinen Rat in dieser Sache berechne ich also fünf Dollars. Danke schön."

Ich war ganz baff. "Wo," sage ich — "wo ist denn der Rat?"

"Den kriegen Sie noch," sagt er. "Ich nehme nämlich in solchen Fällen Vorausbezahlung."

"Und wer," sage ich, "wer garantiert mir dafür, daß der Rat auch richtig ist?"

"O," sagt er, "der ist richtig; fragen Sie, wenn Sie wollen, nur den Martin Faust, oder den Herbert Senne, oder den John R. Juds, oder den Martin Kuppel in New-Braunfels, und wenn die nicht sagen, daß ich Ihnen richtige Auskunft erteilt habe, dann gebe ich Ihnen Ihre fünf Dollars zurück!"

Na, denke ich, der Mann ist ja reell, mehr kann man ja doch nicht verlangen. "Wie muß ich es also anfangen?" sage ich.

"Sie wollen wissen, was Sie zuerst thun müssen, um eine Scheidung von Ihrer Frau Schwiegermutter zu erlangen?" sagt er.

"Ja!" sage ich.

"Sie heiraten!" sage er.

Das lautete mir sofort ein. Ich begreife nämlich sehr schnell und leicht Wenn ich mich von meiner Schwiegermutter scheiden lassen will, muß ich sie zuerst heiraten. Hurrah! Das ist doch so klar wie das große Wasserloch bei den Riderville Springs. Hätte ich nur ein wenig nachgedacht — das hätte mir doch von selbst einfallen müssen — und ich hätte meine fünf Dollars noch.

Morgen also kommt die Schwiegermutter wieder. Na, wir wollen man sehen! Jetzt bin ich auf alle Fälle gewappnet. Gefallen lasse ich mir nichts mehr.

Ich verbleibe grüßend
Ihr
jetzt wie es anzufangen
ist wissender und das Beste
hoffender
Rider von
Riderville.

Eingekandt.

American Friends Service Committee, 20 South 12th Street, Philadelphia, Pa., den 3. Feb. 1920.

Das "American Friends Service Committee" berichtet mit Freude, daß seine zweite Sendung von Nahrungsmitteln im Werte von \$250,000 für die nothleidenden deutschen Kinder ausgeführt worden ist, und daß die Waaren jetzt zum Transport verladen werden.

Die Bestellung besteht aus:
2,285 Kisten kondensierte Milch.
6,500 Kisten konzentrierte Milch.
326 Tonnen Mehl.
125 Tonnen Reis.
44 Tonnen Schmalz.
115 Faß Leberthran.
286 Tonnen Erbsen.
65 Tonnen Zucker.
30 1/2 Tonnen Kaffee.
Der Gesamtwert ist annähernd \$250,000.

Diese Nahrungsmittel sind mit Geld angekauft worden, welches von Deutschamerikanern beigetragen wurde. Jeder beigetragene Dollar wird ohne Abzug für Kosten oder Transportgebühren für Nahrungsmittel vorausgabt.

Wilbur H. Thomas,
Executive Secretary.

(Aus dem Berliner Tageblatt.)
Der ehemalige Kaiser.

Von Viendre (Haag).

Am besten, es wird nicht über den ehemaligen Kaiser gesprochen. Aber in Ermangelung von Tatsachen sprichet leicht die Gerüchte und die Unwahrheiten empor. Man hat es gerade wieder einmal damit versucht. Eine aus Amerongen nach Wien zurückgekehrte Persönlichkeit hat allerlei. . . . Bisher hat man überhaupt von keinem Oesterreicher gehört, der in Amerongen mehr oder weniger Hausgenosse gewesen wäre. Woher dann die Erzählungen? Es ist für die Welt vielleicht im ganzen nebenfächlich, aber doch wahr, daß in Amerongen manchmal sehr ungeeignete Leute empfangen werden, die durch ihre taktlosen, oft auf horrendem Mißverstehen beruhenden Klatschereien nachher zeigen, wie falsch es war, sie vorzulassen. Der Kaiser ist es gewohnt, viel Menschen

zu sehen. Man wünscht jetzt, ihn den Druck seiner Vereinsamung zu erleichtern — vielleicht sucht man gerade nach Besuchern. In seiner Umgebung befindet sich niemand, der die Welt genügend kennt, wie sie ist, vor allem wie sie jetzt ist. So erweisen sich die Gäste oft als fatal — es gibt unter ihnen so viele, die entweder unerwartet böseartig oder unvermutet dumm sind. Auch das mag, naturnotwendig, zur Misere des Hofstaates in Amerongen gehören. Man sollte dort weder die allzuguten Freunde aus den Glanzzeiten empfangen, noch Bekanntschaften machen, die sich vielleicht durch große Namen oder leichtfertig gegebene Empfehlungen einführen und dies Vertrauen mißbrauchen. Es hängt viel daran, daß Amerongen still und vergessen ist. Der letzte Affront, der seinem Bewohner droht, kann so am ehesten vermieden werden.

Im übrigen ist es einfach nicht wahr, daß man in Amerongen noch von Hoffnungen oder auch nur von Optimismus besüßelt ist. Der Kaiser selbst — der Kaiser ist sehr gealtert — ist in seiner Lebenskraft getroffen. Das Zittern in Armen und Beinen rechts, früher ganz leicht vorhanden, hat sich so verstärkt, daß es schon beim ersten Nied' auftritt und jetzt die ganze Erdbewegung beherrscht. Der Kaiser ist korpulent geworden, trotzdem er jetzt sehr wenig isst. Seine Haltung ist immer noch soldatisch, aber er ist kleiner geworden. Es ist auffallend, daß er sehr langsam spricht, ganz im Gegensatz zu früheren Zeiten. Er wird nur lebendig, wenn alte Erinnerungen anfliegen, die Vergangenes aufstaut. Es wird aber darüber geklagt, daß oft mitten in der Unterhaltung das Gesicht alle Spannung verliert, der Blick in unbestimmten Räumen irrt. In solchen Momenten flößt der Kaiser nur Mitleid ein. Die Welt, in der er am wenigsten lebt, ist die Gegenwart. Niemand, der den Kaiser in Amerongen gesehen hat und zuverlässiger Eindrücke fähig ist, hat daran gewandelt, daß dieser Mann, der geistig auseinandergerissen ist und körperlich davon die Zeichen trägt, keine tätige Rolle in irgend einer Form mehr spielen wird. Wenn er sich wohler fühlt, genießt er gewiß für Augenblicke und Stunden allerlei Anregungen, die seiner vielseitigen Natur zugänglich sind; er läßt sich vortragen, diskutiert auch, zeigt sein Bescheidenwissen auf mancherlei Gebieten. Aber durch die Zermürbungen des Krieges, den Stoß des Zusammenbruchs, die Sorge vor einer drohenden Zukunft, die ihn ununterbrochen quält, sind die tieferen Antriebe seines Willens gelähmt.

Weiter: Man weiß, daß der Kaiser nach Haus Doorn überfiedeln wird, daß er der Baronin Deemsfer abgekauft hat. Es befindet sich nicht weit vom Schloß Amerongen. Das große Gebäude liegt hart am Rande des Heides Doorn und kaum hundert Meter von der Landstraße, den Blicken der unausbleiblichen Neugierigen offen. Ein schöner Park umgibt es, wie sie in dieser Gegend alt-holländischer Edelsteute

häufig sind. Es sollen einige Wohnhäuser ringsherum gebaut werden, damit ist begonnen. Die Möbel für Haus Doorn sind schon eingetroffen, die Wege um Doorn tragen davon die Spuren. Sie sind in Gärten, die zu diesem Zweck freigemacht sind, untergestellt. Für Doorn selbst ist ein hoher Preis gezahlt worden.

Diese Vorbereitungen lassen nicht darauf schließen, daß der Kaiser seinen holländischen Aufenthalt als Episode empfindet. Im Gegenteil. Der Kaiser äußert nicht mehr den Wunsch, seine Tage in Deutschland zu beschließen. Das ist aus. Er hält Deutschland für verloren. Mehr als je glaubt er, daß er von seinen Natgebern und von der ganzen Nation belogen, hintergangen und verlassen worden sei. Er verjüngt keine Gelegenheit, das im einzelnen zu beweisen. Und zugleich verfolgt ihn ein ungemessenes Mißtrauen.

Es wird ansehend darauf gerechnet, daß der Kreis des Kaisers sich später noch um einige Mitglieder der Familie vermehren wird. Er ist jetzt sehr klein. Der Kronprinz, trotzdem er nur äußerst knappe Mittel hat, wird sich nicht dauernd beim Kaiser aufhalten. Er bleibt in Biringen. Anwesend sind regelmäßig General v. Winterfeld (nicht der frühere Militärrat und Verhandlungsführer beim Waffenstillstand), Hauptmann v. Hofmann, ein oder zwei jüngere Offiziere, und jetzt häufiger Herr Kriege, früherer Ministerialdirektor im Auswärtigen Amte, Rechtsabteilung, und schon zu seinen Amteszeiten, den Gang der großen Politik durch den Buchstaben des Rechts, und gar des internationalen Rechts, zu erweisen und zu regulieren. Die Kaiserin, die sich verhältnismäßig erholt hat, hat die Gräfin Keller als Begleitung. Dazu Dienerschaft. Die letztere ist nicht groß. Es wäre sehr schwierig, "wertige Personen" zusammenzufinden, um festzustellen, wieviel von Potsdam und Berlin übrig geblieben ist. Neuerlich verläßt das Leben in Amerongen nicht anders, als auf irgendeiner der schönen Vestungen in dieser idyllischen Gegend.

Alle Personen, die Amerongen betreten, müssen sich durch eine Karte ausweisen, deren erster Abschnitt beim Vereinkommen abgegeben wird, der zweite beim Weggehen. Die Briefe des Kaisers und seiner ganzen Begleitung passieren Zensur. Der Kaiser ist interniert. In der Durchführung sind die Holländer nicht rüchichtslos, aber natürlich scharf.

Fatal.

Frau (am Klavier singend): "D hätt' ich Engelszungen. . . !"

Gatte: "Ja, wer kann dafür, daß Du gerade das Gegenteil erwirkt hast!"

Schüttelreime.

Wenn ihm die Sonne brennt zu heiß in's Antlit,
Dann fährt der Herr auf seinen küh-
len Landstü

"Hier," sprach der Maler, "dies ist meine Sache,
Und was Sie drüben sehen, das ist meine Sache."

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur

PEERLESS

Das beste Mehl auf dem Markt

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,
Eigentümer.

Telephon 160.

New Braunfels Wood Works

425 Castell - Straße.

Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Tür-
rahmen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenschränke, Tische, Bänke,
Kisten, Kästen in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel
verfüllt, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-
Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Trud Lobbs und
Kästen eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den
billigsten Preisen. Macht die Probe!

Alf. E. Weidner,
Eigentümer.

Telephon:
Wohnung, 244.
Shop 377.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Straße Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New
Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das
TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice - Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer
JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweil-
ungen nach allen Rändern werden ausgestellt und Einlassungen
prompt besorgt. Agenten für Versicherung
gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust,
H. D. Orne, G. C. Henne, John Marbach.

Die Neu-Braunfelsener Zeitung

erscheint seit 1853 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender
nur \$2.00 das Jahr. Wir eruchen unsere werten Leser und
Freunde, uns bei der Verbreitung unserer Zeitung behilflich
zu sein.

Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel.

Bitte schicken Sie die Neu-Braunfelsener Zeitung (jährlicher
Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse:

Name

Adresse

Postoffice

Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Ge-
brauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut, es kräftigt und belebt das
ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Schönheit.
Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist,
so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig,
wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von

Grippe, Rheumatismus, Magen, Leber- und Nierenleiden

Keine Apothekermedizin; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(80ct frei in Canada geliefert)

Durch eine \$2.00 Anzeige

in der Neu-Braunfelsener Zeitung wurde kürz-
lich ein \$17,000 - Landverkauf zustandege-
bracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der
Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in
der Neu-Braunfelsener Zeitung erreichen Leute,
welche solche Käufe abschließen können.
Der aufmerksam Leser der Anzeigen findet
Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

Was ist Amerika?

Von Edward Alsworth Ross, Professor der Soziologie an der Universität von Wisconsin.

(Schluß.)

Das das Volk, wenn es erst aufgerüttelt ist, eine unüberwindliche Macht besitzt, beweist das Schicksal, das die Eisenbahnmagnaten traf. Vor etwa zwölf Jahren schuf die Verschmelzung der Eisenbahnen zu großen Systemen und die Vertiefung ihrer Betriebsführung mit großen industriellen und Bankbetrieben wirkliche Eisenbahnreiche. Im Jahre 1904 konnte man die Mehrheit der Direktoren aller Eisenbahnen schließlich vom Mississippi in einer Gruppe von 35 Personen finden. Bei seinem Tode beherrschte der Eisenbahnmagnat Harriman 25,000 Meilen Eisenbahn und hatte über weitere 50,000 Meilen Einfluß. Der Eisenbahnbetrieb war ein kolossales rücksichtslos betriebenes Spiel geworden, bei dem die Rechte der kleinen Speiteure und Aktionäre nicht berücksichtigt wurden.

Anfolge von Entscheidungen, die von Gerichtshöfen, die aufeinander eifersüchtig waren, gefällt wurden, war die Zwischenstaatliche Handelskommission praktisch zur Ohnmacht verurteilt worden. Im Jahre 1903 führte das Elkins Gesetz jedoch gegen geheime und Vorzugstarife einen Schlag aus. Die Verschmelzung konkurrierender Strecken wurde im Jahre 1904 als ungesetzlich erklärt. Im Jahre 1906 trennte das Hepburn-Gesetz den Bahnverkehr von anderen Geschäftarten, gab der Kommission die Macht, Tarife aufzusetzen, und erweiterte ihre Befugnisse. Im nächsten Jahre nahmen die Staaten viele Gesetze zur „Zähmung“ der Eisenbahnen an; mehr als 300 Eisenbahngesetze wurden durchgesetzt. Zwei Jahre später passierten 41 Staatslegislaturen zusammen beinahe 700 Gesetze, die auf die Eisenbahnen Bezug hatten. Im nächsten Jahre gab das Mann-Elkins-Gesetz der Zwischenstaatlichen Handelskommission noch mehr Macht. Im Jahre 1913 traf der Kongreß Maßnahmen zur Abschaffung des materiellen Wertes des Eisenbahneigentums, um eine Grundlage für gerechte Tarife zu erhalten. Fünf Jahre später übernahm die Regierung die Eisenbahnen als Kriegsmaschine und ihre Wagnissen, Gesetzgeber und parlamentarische Agenten verschwanden von der Bildfläche. So sind in der kurzen Zeitdauer von zwölf Jahren die Herrscher des Handels ihrer Macht beraubt worden. Wenn die Trübsis bisher noch nicht in ähnlicher Weise auf die Arie gezwungen worden sind, so ist das nicht dem Mangel an Macht zuzuschreiben, sondern dem Umstände, daß die Personen, die in der öffentlichen Meinung den Ton angeben, sich über den einzuschlagenden Weg nicht im Klaren sind.

Der Sozialist mag erklären, daß die Arbeiter Amerikas unzufrieden oder von Vorurteilen befangen oder betrogen sind. Er mag ihnen sagen, daß sie blind für ihre wahren Interessen sind. Aber er kann nicht mit Wahrheit behaupten, daß ihnen die Macht fehlt, ihre Verhältnisse zu verbessern. Die Gerichtshöfe mögen ihnen eine Zeitlang den Weg verfehlen. Eine Verfassung, die von drei Vierteln der Staaten verändert werden kann, verleiht einer großen Minderheit gewissen Schutz. Nichtsdestoweniger muß der aufrichtige Mensch anerkennen, daß die Gesellschaftsordnung in Amerika im Grund genommen das ist, was sie ist, nicht weil Gerichtshöfe und Verfassung Widerstand leisten, sondern weil bisher die große Mehrheit des Volkes irgend eine andere Gesellschaftsordnung nicht gewollt hat.

Da die Dinge so liegen, ist die Ungeduld die unerschöpfliche Sünde jeder Person, die als Reformator auftreten will. Zu gewöhnlichen Zeiten stellt sich einem nichts ernsthaft in den Weg, wenn man für das agitiert will, was man für eine Verbesserung unserer Gesele und Einrichtungen hält. Schon sind acht von den zwölf Forderungen der People's Party des Jahres 1892 (welche damals von der großen Mehrheit verworfen wurden) so Gesele erhoben worden, daß keine dafer nicht entschuldigt werden, wenn jemand die

Gewalttätigkeit als einen kurzen Weg zu Reformen anpreist. Wo die Ideen ein freies Feld haben, ist der Radikale, der auf das langsam sich einstellende Resultat der Ueberzeugung nicht warten will, kein Freund der Demokratie.

In 99 Fällen aus 100 bedeutet die Minderheitsregierung durch die besitzende Klasse unter Ausschluß der Massen. Es läuft daher den dauernden Interessen der Arbeiter schmerzhaft entgegen, irgendeine Reform, so vortrefflich sie auch sein mag, durch eine Minderheit durchzuführen. Der amerikanische Grundsatz, daß der Wille der Mehrheit maßgebend sein muß und eine gewisse Minderheit, wenn sie einen richtigen Gedanken gefaßt hat, mit der Zeit im Stande sein wird, sich zur Mehrheit zu machen, ist der einzige sichere Grundsatz, dem man folgen kann. Zuguterletzt wird die Wohlfahrt des Volkes durch dieses Prinzip schneller gefördert als durch irgend ein anderes. Erhält eine entschlossene, tätige Minderheit durch einen plötzlichen Streik irgendeinen Vorteil für das Volk, so wird bald eine Gegenbewegung einsehen, die alles wieder fortzuschwemmen wird. So macht sich am Ende jede Methode zur Verschleimung des sozialen Fortschritts nicht bezahlt. Der wahre Freund des Volkes ist derjenige, der auf den Kampfplatz tritt und zäh für seine Ideen streitet, der die politische Niederlage gelassen hin nimmt, der sich guten Mutes zu dem nächsten Strauß einfindet und sich aushält, bis er die Mehrheit für sich gewonnen hat oder einseht, daß er im Unrecht war.

Grippe und Influenza. Herr Carl Grunke von Alpena, Mich., schreibt: „Die Influenza Epidemie ist wieder ausgebrochen; vor Weihnachten hatte sie etwas nachgelassen. Horn's Alpenkräuter hat während der Epidemie wunderbare Hilfe geleistet. Täglich ereigneten sich mehrere Todesfälle, aber von denen, die Alpenkräuter gebrauchten, ist keiner der Krankheit zum Opfer gefallen.“ Diese altbewährte Kräutermedizin hat während der letzten Grippe und Influenza Epidemien einen Beford gemacht. Ähnliche Berichte, wie der obige, kommen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten und Canada. Horn's Alpenkräuter ist ein konstitutionelles Heilmittel; es wirkt auf alle förderlichen Organe und regt sie zu ihrer natürlichen Tätigkeit an; es fördert die Verdauung und scheidet die verdorbenen und verbrauchten Stoffe aus dem System aus. Auf diese Weise wird das Blut belebt, und kräftiger, reicher und reiner gemacht. Grippe und Influenza finden ihre Opfer nur unter solchen Personen, deren Blut nicht im richtigen Zustande ist und aus diesem Grunde nur schwachen Widerstand leisten kann. Indem man sein Blut kräftigt und verbessert, schützt man sich gegen Grippe und Influenza. Horn's Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben; es wird durch besondere Losagenten geliefert. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Zustände in Deutschland.

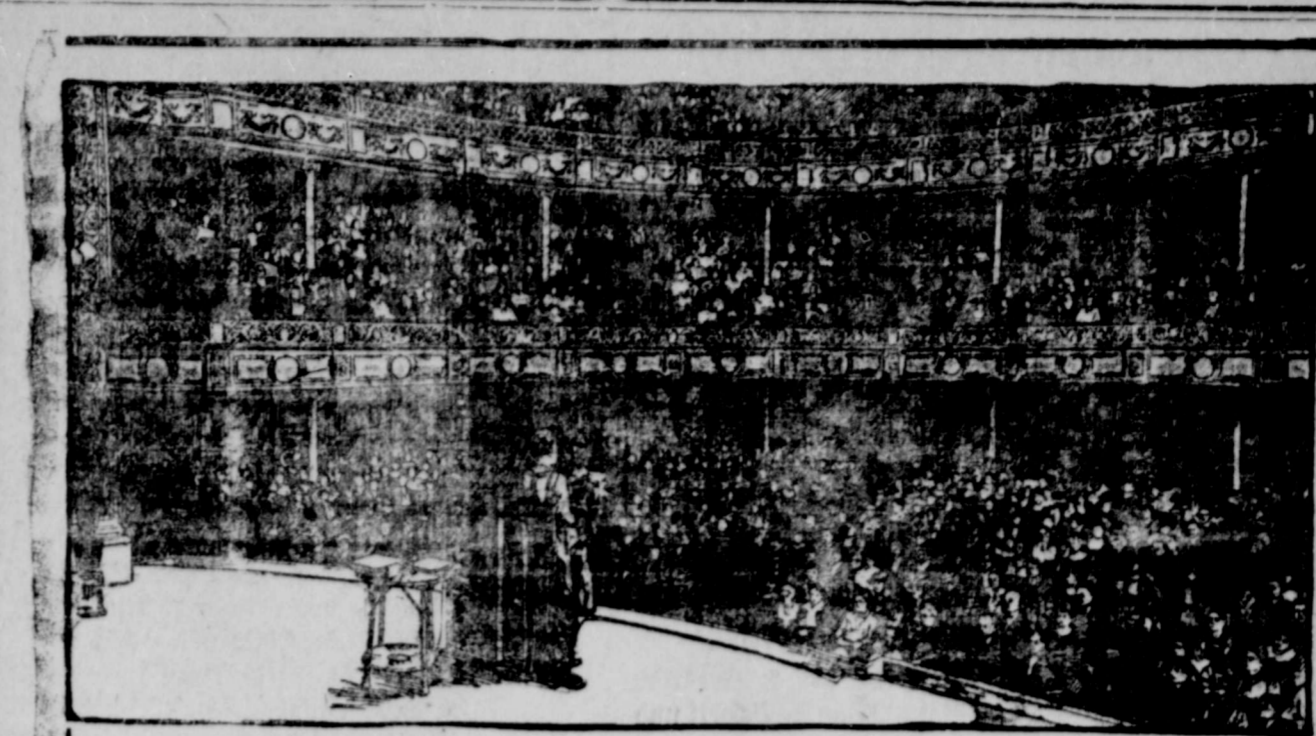
— Aus Dresden wird geschrieben: Die nach einer vorübergehenden Tauwetterperiode wieder neu aufgetretenen Schneefälle und Fröste haben, wie aus einem Bericht des sächsischen Landeskulturrats hervorgeht, die Hoffnungen auf restlose Erledigung der für die nächstjährige Getreideernte so wichtigen Feldbestellungsarbeiten zunichte gemacht. Zur Erzeugung des für die Volksernährung dringend benötigten einheimischen Brotforns ist es deshalb unbedingt notwendig, daß die mancherorts bis zu 50 Prozent unbestellt liegenden Wintergetreidebestände nunmehr im Frühjahr mit Sommergetreide bestellt werden. Es ist deshalb schon mit Rücksicht darauf, daß die Rentabilität des Sommerfruchtbaues in manchen Gegenden in Frage gestellt ist, von Reichs wegen für eine reichlichere und geregeltere Düngemittelzufuhr, sowie von seiten der Kommunalverwaltungen für rechtzeitige und genügende Zuweisung von gesundem Saatgut zu angemessenen Preisen Sorge zu tragen. Wie groß der Verlust infolge Frostschädigung tatsächlich ist, kann noch nicht endgültig festgestellt werden. Durchschnittlich hat der Frost den empfindlichsten Schaden an Runkeln und Kartoffeln angerichtet. Teilweise hat der Frost auch erheblichen Schaden in den Wäldern, verur-

sacht einschneidende Wirkungen hat der frühzeitige Winter auch in der Sicherstellung der Ernährung der landwirtschaftlichen Nutz- und Zuchttiere gezeitigt. Durch das Einwintern von Kraut und Rüben, welche ohne Einfeuerung nicht mehr zu verwerten sind, ist die Ernährung der Tiere in erhöhtem Maße auf Heu und Stroh angewiesen und ein Zurückgehen der Milchträge unvermeidlich. Der Mehrertrag an Raufutter gegenüber dem Vorjahre wird nicht den Ausfall decken, der durch den Frost entstanden ist. Infolge des zeitigen Schneeeinsatzes hat die Trockenfütterung drei Wochen früher einsetzen müssen, wodurch der Milchtrag sehr zurückgegangen ist, zumal auch sehr viel Weide hat unbenuzt liegen bleiben müssen. Mit dem Durchhalten unserer Viehbestände sieht es deshalb trübe aus.“

— Das kleinliche Bedenken sogar bei der Entgegennahme von Liebesgaben eine große Rolle spielen können, zeigt der folgende merkwürdige Bericht aus Nordschleswig:

Hensburg, 27. Dezember. Mit der dänischen Regierung war in Kopenhagen vereinbart worden, daß das für Hensburg bestimmte Liebesgabenschiff nur fünf reichsdänische Damen und Herren an Bord haben durfte, um die Weihnachtspakete zu verteilen. Demgemäß waren auch nur für fünf Damen resp. Herren von der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen die Pässe visiert worden. Am Weihnachtsabend traf das Liebesgabenschiff in Hensburg ein. Statt der fünf Damen und Herren befanden sich etwa 10 an Bord. Von diesen hatten 35 keine visierten Pässe. Auf die Bemerkung der Hensburger Behörde, daß sie unter diesen Umständen nicht an Land gehen dürften, erwiderte der Führer der Expedition, Großaufmann Möller aus Kopenhagen, daß unter diesen Umständen die Pakete auch nicht verteilt werden könnten. Am Weihnachtsabend fand nun auf dem Dampfer zunächst eine Feier statt, an der eine ganze Anzahl Hensburger Tünen teilnahmen. Während der Weihnachtsfeier verließen die reichsdänischen Damen und Herren das Schiff, obwohl ihnen noch einmal von der Behörde bedeutet worden war, daß sie damit sowohl gegen die allgemein in Deutschland geltenden Reisebestimmungen, wie auch besonders gegen das aus Anlaß dieses Liebesgabenschiffes mit der dänischen Regierung getroffene Abkommen verstoßen. Die Verteilung der Weihnachtspakete geschah gruppenweise. Man hatte den Eindruck, daß es den dänischen Gästen darauf ankam, die Sache in die Länge zu ziehen. Wie man hört, beabsichtigen die Herrschaften auch nach Schleswig zu fahren. Dieses Benehmen stellt „einen unerhörten Mißbrauch der Gastfreundschaft dar, die das noch immer unter deutscher Hoheit stehende Nordschleswig den Dänen erwiesen hat.“

— Das preussische Kultusministerium läßt vom Wolffschen Telegraphenbureau eine Erklärung verbreiten, in der es unter anderem heißt: „Es sind vielfach Zweifel darüber entstanden, welche Vorfälle bei den Kultusministern über die Entfernung von Wabrachen der alten Staatshoheit aus den Schulen getroffen werden sollen. In völliger Verkenntnis der Absichten des Kultusministers und im Widerspruch zu den Ausführungen, die der Minister selbst und seine Vertreter schon in der Sommertagung der Landesversammlung wiederholt gemacht haben, sind vielfach auch Bilder Friedrichs des Großen, des Freiherrn v. Stein, Bismarcks, Moltkes, Hindenburgs, Weddighens usw. aus den Schulen entfernt worden. Das hat an zahlreichen Orten zu bedauerlichen Zwischenfällen geführt. Um solche künftig zu vermeiden, hat der Kultusminister auf eine Anfrage des Provinzialschulkollegiums in Magdeburg hin allen Provinzialschulkollegien und Regierungen gegenüber seine Auffassung in einem neuen Erlaß nochmals formuliert. Der entscheidende Passus dieses Erlasses lautet folgendermaßen: „Zu entfernen sind nur die Bildnisse des letzten deutschen Kaisers und des Kronprinzen, nicht auch solche von Persönlichkeiten, deren Wert und Bedeutung unabhängig von ih-



Multiply this Scene By 3000

This picture is drawn from a photograph taken at Carnegie Hall, Pittsburgh, Pa. It shows 2,600 musicians and music lovers listening to a direct comparison between the voice of Marie Rappold and the RE-CREATION of that voice by the New Edison, "The Phonograph with a Soul."

This is what the Pittsburgh newspapers said next day:

„Impossible to detect any difference.“ — Pittsburgh Leader.
 „The proof was convincing.“ — Pittsburgh Dispatch.
 „Slowly it dawned on the astonished audience that the artist was no longer singing, though her voice came forth to them as clearly and sweetly as before.“ — Pittsburgh Post.
 „Could not be distinguished from the original.“ — Pittsburgh Chronicle-Telegraph.
 „Impossible to distinguish the actual voice from the reproduction.“ — Pittsburgh Courier-Times.
 „Matched her performance, note for note and tone for tone.“ — Pittsburgh Sun.

Wonderful! Yes. But this same test has been made more than three thousand times. Fifty different great artists have made the test before more than three million people.

There is but one phonograph that can sustain the test of direct comparison with living artists. It is

The NEW EDISON
"The Phonograph with a Soul"

Come to our store and let us show you an exact duplicate of the phonograph that was used in the Pittsburgh comparison. We guarantee it to be equal in tonal quality and rhythm to the instrument used in Pittsburgh and we guarantee it to be capable of sustaining the same test of direct comparison with living artists.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

rer Beziehung zu der jeweiligen Staatsautorität geschieht, feststeht.“

— Kürzlich weilte in Erlangen eine Studiengesellschaft italienischer Ärzte und besichtigte das Strahlenforschungsinstitut der Erlanger Universitätsfrauenklinik, deren Leiter die Herren Professor Dr. Seiz und Dr. Winy sind. Die Herren, denen das größte italienische Röntgeninstitut untersteht, waren von dem, was sie in Erlangen zu sehen bekamen, außerordentlich überrascht. Sie äußerten sich dahin, daß die Röntgenanlage des Erlanger Forschungsinstituts das Bedeutendste sei, was sie je gesehen hätten und daß weder in Italien, noch in England und Frankreich ein Institut gleich großzügiger Anlage und gleicher Vollkommenheit vorhanden sei und daß vor allem weder die italienische, noch die französische und englische Wissenschaft gleiche Heiterfolge aufzuweisen habe, wie das Strahlenforschungsinstitut der Universitäts-Frauenklinik.

Lieferung unmöglich. Ein Besitzer eines großen Meiderladens, ängstlich, sich keinen Verkauf entgehen zu lassen, hört zufällig einen neuen Clerk zu einer Kundin sagen: „Nein, wir haben lange Zeit keinen gehabt.“

Vespart um sein Geschäft, eilt der Besitzer hinüber. „Entschuldigen Sie, Madam, aber ich glaube, es ist einer unterwegs, und ich werde Ihnen denselben morgen zuschicken.“

Die Kundin war einen Augenblick verwirrt, ging dann aber lachend aus dem Laden.

„Was hat sie denn gewollt?“ fragte der Besitzer.

„Nichts, Herr Meier, sie sagte nur, wir hätten lange Zeit keinen Regen gehabt.“

Der Neu-Braunfelder Gegenständigkeits-Unterstützungs-Verein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre..... \$1.60
25 bis 29 Jahre..... 1.70
30 bis 34 Jahre..... 1.80
35 bis 39 Jahre..... 1.85
40 Jahre und aufwärts..... 1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktors:

Joseph Faust, Präsident.
 E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident.
 H. Lampe, Sekretär.
 K. Druebert, Schatzmeister.
 Otto Krügel, Wm. Bipp jr. und Prof. Roth, Direktoren.

Comal Sanitarium

(Früher Comal Hotel.) Unter der Leitung von **frl. Ida B. Hulette, R. N.**
 Critikalisches Operationszimmer und Sterilisationsraum. Zwölf Privatzimmer, alle mit nach außen gelegenen Fenstern. Große Ward für Notfälle.

Das Publikum ist herzlich eingeladen zum Besuch und zur Besichtigung zu irgendeiner Zeit. Offen für alle Ärzte — alle etischen Fälle finden Aufnahme.

Chiropactic.

Die Medizinlose Heilmethode, welche Resultate liefert. Weil diese Wissenschaft direkt auf die Ursachen der Krankheiten losgeht, und dieselbe entfernt, deswegen ist Chiropactic ein wirksames und erfolgreiches Heilverfahren. Der Chiropactor sucht nach der direkten Ursache der Leiden und entfernt dieselbe mit der bloßen Hand, so daß die Lebensäfte wieder in die leidenden Körpertheile strömen können.

Konsultation und Untersuchung frei.
 Sprechstunden: Von 9.30 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. H. Henrich, D. C.
 734 Mill-Strasse, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Das alte Streuer'sche Eigentum, Eck Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei **Heinrich Streuer.**

Zu verkaufen.

Arbeitssekel, auch Pferde, bei 12 S **H. D. Ormene.**

Zu verkaufen

Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgärten, zwei gebobnte Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Saberna, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Elbow; großer Becken Bottom und nie ausgeendes Wasser.

Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker, denn er ist \$125.00 wert. Leichteste Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibe an **H. C. O. Neu-Braunfelder Zeitung, Neu-Braunfels, Texas.**

Kornkolben

machen heißes Feuer.
 Holt sie bei Landas Schläger, \$2.00 die Tonne.
 Gutes Heizmaterial.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

12. Februar 1920.

J. H. Oheim, Redakteur
G. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlig, Sekretärin; A. C. Koepper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbefucherin; J. R. Fuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Allocations.

Office im Kinse-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere wertvollen Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungsoffice vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kolossal in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Achtungsvoll,

Die Herausgeber

Kandidaten - Anzeigen.

Für County - Richter:
Karl Koepfer.

Für Sheriff und Steuereintreiber:
P. Rowotny jr.

Für County - Assessor:
Ed. Moeller.

Lokales.

Am 21. März dieses Jahres werden 75 Jahre verfließen sein, seit die ersten Wagen mit Einwannebrücken hier durch den Guadalupe-Fluß führen und an der Stelle, wo jetzt Neu-Braunfels steht, ihr Lager aufschlugen und sich dann ihre Hochbetten bauten.

Dem Wunsch und der Aufforderung vieler Bürger entsprechend hat Herr Ed. Gruene es unternommen, „den Hall ins Rollen zu bringen“ für eine gebührende Feier des fünfundsiebzigsten Jahrestages der Gründung unserer Stadt.

Nächsten Montag Abend um 8 Uhr findet im Courthouse eine Rosenparade statt, in welcher das Nähere besprochen und die nötigen Comiteen ernannt werden sollen. Diese Versammlung sollte recht zahlreich besucht sein.

Für einen Garantie - Fonds ist, wie die nachstehende Liste zeigt, bereits eine recht ansehnliche Summe gezeichnet; im Falle eines Defizits wird erwartet, daß die Subskribenten im Verhältnis zu dem gezeichneten Betrage zur Deckung desselben beisteuern. Die Liste bleibt noch offen und weitere Zeichnungen werden von Herrn Ed. Gruene entgegen genommen.

A. Bogelsang	\$100.00
Harry Landa	100.00
Joseph Faust	50.00
John Faust	50.00
Pfeiffer-Sohn Co	50.00
Ed. Gruene	50.00
Jacob Schmidt	50.00
Herb. Wardmardt	50.00
Martin Kuppel	50.00
Walter Sippel	50.00
Frau Minna Gruene	50.00
Wardne & Pfeil	50.00
Gerlich Auto Co,	50.00

Mehlig & Kuppel	50.00
Denne	50.00
Dittlinger Co	100.00
George Eiband	50.00
Eiband & Fischer	50.00
Frau Katinka Clemens	50.00
Walter Clemens	50.00
John Marbach	50.00
Adolf Holz	40.00
D. L. Baumstiel	25.00
S. V. Schumann	25.00
W. C. Bökler & Son	25.00
Curt Linnartz	25.00
A. C. Plumeyer	25.00
Waage Auto Co.	25.00
Otto L. Vogel	25.00
Kropp Auto Co.	25.00
A. Tolle	25.00
Chas. Albes	25.00
Waage & Kuedrich	25.00
Frau S. Scherff und	25.00
Hr. S. Schuenemann	25.00
Boigt & Schumann	20.00
Raul Lindemann	20.00
Otto Koeb	20.00
W. J. Salge	20.00
Staats Bros. Co.	20.00
A. W. Benschhorn	20.00
Frau Minna Repler	25.00
Frau Dammchen Sippel	25.00
E. F. Stein	25.00
Nickel Roth	15.00
Victor Roth	20.00
Hermann Pfeuffer	20.00
L. Seckel & Bro.	15.00
Frau R. S. Krause	25.00
Sohn Furniture Co.	25.00
Julius Will	10.00
Somer E. Hinmann	10.00
Peter Rowotny Jr.	10.00
Emil J. Marion	10.00
Ed. Raagelin	10.00
Otto Rohde	10.00
Sugo Weidner	10.00
Emil Boelker	10.00
Alfred A. Nothe	10.00
R. Wright	10.00
E. V. Windwehen	10.00
Fritz Bloedorn	5.00
Alfred Homann	5.00
Oscar Haas	5.00
Alfred Rowotny	5.00
W. Weinbauer	5.00
W. L. Weidner	5.00
H. Blumenthal	5.00
Damon Kimberley	5.00
Chas. Doepenschmidt	5.00
Joseph Roth	5.00

\$2020.00

Wir machen besonders auf die Kandidaten - Anzeigen auf Seite 4 in dieser Nummer aufmerksam. Herr Karl Koepfer bewirbt sich um das County-Richter-Amt, Herr P. Rowotny jr. um das Amt des Sheriffs und Steuereintreibers, und Herr Ed. Moeller um das Assessors-Amt für Comal County. Raum und Zeit gestatten uns vorläufig nur diesen kurzen Hinweis; in der nächsten Nummer werden wir den Lesern nähere über diese Kandidaten mitteilen.

Die Jury für die dritte Woche braucht nicht zu kommen.

Die Jury, welche für Freitag die Woche vorgeladen war, braucht ebenfalls nicht zu kommen.

Die nächste Versammlung des Child's Welfare Club findet Montag, den 16. Februar um 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude statt. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.

Alle Damen, die nähen und zuschneiden helfen für die Kriegerfrauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich sind freundlichst eingeladen, sich am nächsten Freitag, den 13. Februar, um 3 Uhr nachmittags im alten Pfarrhause zu einer General-Versammlung einzufinden.

Herr E. F. Hermann Fischer starb in Houston am 3. Februar 1920. Derselbe wurde geboren am 22. Januar 1846 in Deutschland. Nachdem er sich eine gute Schulbildung angeeignet hatte, kam er im Jahre 1869 nach Texas, wo er zuerst die Schule bei Frankfurt in Guadalupe County übernahm, wo er einige Jahre verweilte. Dann übernahm er die Church Hill Schule in Sertontown, wo er eine ganze Reihe von Jahren als Lehrer tätig war und eine Reihe der älteren Leute sich noch lebhaft seiner erinnern werden.

Im Jahre 1883 schloß er den Bund fürs Leben mit Fräulein Marie Timmermann, welche bereits im März 1807 plötzlich am Herzschlag starb, in der Nähe der Guadalupe-Brücke bei Neu-Braunfels. Der glücklichen Ehe entsprossen 6 Kinder: 2 Söhne, Herbert und Willie, und 4 Töchter, wovon eine im zarten Kindesalter starb; die übrigen sind: Alma, mit

Herrn Oscar Rauch verheiratet, und Olga und Emma die beide als Nurses im Hospital in Houston beschäftigt sind. Hermann Fischer war, nachdem er die Schule in Church Hill aufgegeben hatte, einige Jahre Mail Carrier zwischen hier und Anhalt, und 2 Jahre, von 1901 bis 1906, County Surveyor von Comal County. Nachdem seine liebe Frau gestorben war, zog er mit seinen Kindern und seinem Schwiegerohn nach San Angelo, Tom Green Co., wo er einen großen Complex Land eignete. Von da ging er nach Cincinnati, O., auf etliche Jahre, und kam dann zurück nach Houston, Texas. Es überleben ihm außer seinen 5 Kindern 2 Enkel, 6 Schwäger und 8 Schwägerinnen, die alle in Guadalupe County ansässig sind. Als Bahrtuchträger fungierten sechs seiner Reffen Puls und Timmermann. Er wurde vom Bahnhofs aus auf dem Comalstädter Friedhofe neben seiner Gattin zur letzten Ruhe gebettet; Pfarrer Baß amtierte. Möge er in Frieden nach einem langen, bewegten Leben ruhen!

Herrn Thiele.

Dienstag, der 2. März, der Jahrestag der texanischen Unabhängigkeitserklärung, ist als Datum für die Feier festgesetzt worden, welche vom hiesigen Rotkreuz - Kapitel zu Ehren der jungen Männer von Comal County veranstaltet wird, die als Soldaten oder Matrosen im Weltkrieg gedient haben. Einladungen sind an alle diese jungen Männer ausgeht worden, deren Adressen sich im Besitz der Home Service-Abteilung befinden. Eine Anzahl junge Männer traten als Freiwillige in Kampagnen ein, die in anderen Counties organisiert wurden. Diese jungen Männer sind ebenfalls eingeladen; eine besondere Einladung konnte in diesen Fällen nicht gefunden werden, da das Home Service-Comite die Adressen nicht besitzt. Die Feier soll um 2 Uhr nachmittags mit Musik, öffentlichen Reden, Gesang usw. auf der Plaza beginnen; später sollen die „Boys“ mit einem Moving Picture Show regaliert und dann bewirtet werden. Die Vorbereitungen sind fest im Gange; laßt uns alle zusammen arbeiten, damit die Feier eine würdige werde, wie unsere jungen Männer es verdient haben.

Unser werter Freund und Leser Herr Otto Lode schreibt: „Sandte ein paar mal die Zeitung mit dem Namen auf meinen alten Freund Papa C. E. Goetze in Iowa Park. Gestern bekam ich einen Brief von ihm: er schreibt: ‚der Kicker ist all right; grüß ihn mal von mir, Otto.‘ Da ich aber nun mit dem Kicker nicht persönlich bekannt bin, so muß ich Sie, Herr Dheim, bitten, den Gruß von Papa Goetze auszurichten.“

(Was hiermit gern befragt wird. — D.)

Herr Alfred Ebert, in der Nähe von Marion wohnhaft, wurde am Sonntag Abend anlässlich seines 27. Geburtstages auf das angenehmste überrascht, indem plötzlich eine große Anzahl seiner Freunde und Nachbarn erschienen. Diese hatten Erfrischungen jeder Art mitgebracht, Musik und Gesang verschönerten den Abend, und es wurde getanzt bis zum frühen Morgen. Die lebenswürdige Gattin des Geburtstagskinds hatte die Ueberraschung vorbereitet und ließ es sich viel Arbeit und Mühe kosten, um Allen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Annähernd 50 Gäste waren zugegen. Mogen alle die guten Wünsche, die dem Geburtstagskinds dargebracht wurden, in Erfüllung gehen!

Herr A. V. Richter läßt an den früheren Hippodrom die nötigen Vorarbeiten vornehmen, um ein zweistöckiges Gebäude daraus zu machen.

Zu kläglich wurde in der letzten Nummer berichtet, daß das Fenschhorn'sche Eigentum von der Gerlich Auto Co. gekauft wurde. Herr W. H. Gerlich hat das Eigentum gekauft, um für das Automobilgeschäft der Gerlich Auto Co., welches er mit so großem Erfolg leitet, mehr Raum zu schaffen.

Um die Ungleichmäßigkeit im Steuer - Aufschlag, die zu finden den verschiedenen Counties im Staate besteht, zu beseitigen, schlägt der frühere Comptroller S. A. Terrell vor, überhaupt keine Staatssteuer von Eigentum zu erheben, sondern die Unkosten der Staatsregierung durch

Uckergerätschaften,

wie z. B. Reit- und Hand-Pflüge, Disc-Pflüge, Disc-Eggen, Pflanzler und Cultivators, alle Sorten an Hand bei

Louis Henne Co.




Fordson Tractors

Regen Preisen und Demonstration wende man sich an

Gerlich Auto Co.

Authorized Ford and Fordson Sales and Service.

PHONE 61



CAN YOU AFFORD TO LOSE THE PROFITS THAT BUILDING WILL GIVE?

Wir würden die Baukosten um die Hälfte reduzieren — wenn wir könnten.

Wir können mehr Geld verdienen, wenn die Preise niedrig sind. Aber welche Ausichten sind vorhanden, daß die Preise heruntergehen? Unseres Wissens keine.

Unser Rat ist, jetzt zu bauen, was Sie brauchen.

SERVICE FIRST QUALITY ALWAYS

HENNE LUMBER CO.

YELLOW PINE LUMBER

COAL AND BUILDING MATERIALS

Berlangt.

Frau oder Mädchen, um vollständigen Haushalt zu besorgen; guter Lohn.

Frau Jacob Schmidt.

Notiz.

Ich werde vom 16. bis 21. Februar, vom 2. bis 10. März, u. dann jeden Monat wieder in Neu-Braunfels im Hause des Herrn Hubert Leuten, 117 San Antonio-Straße sein. Telefon im Hause.

Prof. John Miller, 1817 E. Commerce St., San Antonio.

The entire country is astonished over the wonderful acts performed by Mr. Miller. Those who think they are incurable are given new hope for life. Those who see death staring them in the face are given a change of mind. In all parts of the country will be found women, men, and children who have been astonished at the wonderful works performed by Mr. Miller.

No matter how severe the sickness may be, or how few chances for recovery may appear, I wish they would write to me and allow me to advise them.

Bu verkaufen.

Gelbe und rote Carneaur-Tauben, von 75 Cents bis \$1.00 das Paar. 202 Garden Str. oder Phone 371, Neu Braunfels, Texas.

20 21 G. C. E. Klax.

Groceries,

frische, alle Sorten, zu jeder Zeit zu haben bei

Curt Linnartz.

Notiz.

Die beiden unterzeichneten Banken werden Donnerstag, den 12. Februar (Lincolns Geburtstag) und, da Washingtons Geburtstag diesmal auf einen Sonntag fällt, am Montag, den 23. Februar geschlossen sein.

Crite National - Bank.
Neu-Braunfeller Staats-Bank.

Versteigerung.

Sonntag, den 21. Februar morgens 10 Uhr werden Möbel und Bettzeug der verstorbenen Fräulein Margarethe Pfeil im alten John Goldenbagen'schen Haus, Seguinstraße, durch Herrn John Widack versteigert.

Martin Pfeil, Administrator.

Bu verkaufen.

Eine Kadon Touring Car in bester Ordnung, sehr preiswürdig. Man telefoniere an No. 69. 20 21

Berlangt.

Eine Saleslady, welche Erfahrung im Drygoods - Geschäft besitzt. Bewerberinnen mögen an folgende Adresse schreiben: 1000, c. o. Zeitung, Neu Braunfels, Texas. 14

Eine gute Auswahl Kleiderstoffe

zu allen Preisen bei

Curt Linnartz.

Josef Schatz,

Uhrmacher und Juwelier in Simons Gebäude, Ecke Seguin Straße und Plaza, repariert Taschen und Wanduhren jeder Art, Schweizer und amerikanische Musikboxen, sowie auch Brillen, und garantiert seine Arbeit. Preise mäßig. 20 21

Lokales.

Bei Herrn Harry Blumeyer und Frau, geb. Sierka, ist am 5. Februar ein Töchterlein angekommen.
 Herr Karl Braune von Lochhart ist nach Neu-Braunfels gezogen.
 Bei Herrn Gregor Friesenbahn und Frau, geb. Feo, in der Nähe von Corbyn ist am 6. Februar ein Töchterlein angekommen.
 Am Freitag, den 20. Februar, findet die regelmäßige Versammlung des Women's Civic Improvement Club um 4 Uhr nachmittags im Courthouse statt.
 Bis zum 16. Januar waren in Comal County 5,506 Ballen Baumwolle von der letzten Ernte geerntet worden. Bis zum 16. Januar 1919 waren 4,391 Ballen von der vorhergehenden Ernte geerntet. Die Mitteilung dieser Zahlen verdanken wir Herrn Harry A. Wagenfuhr, welcher dieselben direkt vom Zensusamt in Washington erhalten hat.
 Verhandlungen des Distrikt-Gerichts.
 Die Gerichtsbeamten sind: Distriktrichter M. C. Jefferson, Distriktsanwalt Sam C. Louren, Distrikt-Clerk Emil Heinen, Sheriff W. S. Adams.
 Die Grandjury bestand aus den folgenden Bürgern: Walter Faust, Ben Egleter, Willie Fischer, Ernst Herbst, Louis Forshage, Aug. Frieß, Gern. Vogel, Willie Kuehler, Gus. Krause jr., Morris Koch, Hugo Wunderlich und Paul Jahn.
 Als Vorsitzender der Grandjury wurde Herr Walter Faust ernannt.
 Vom Grandjury-Dienst entschuldigt wurden die Herren Hugo Sattler, Alfred Gah, Hugo Lanz und Alfred Habelmader.
 Als Bailiffs wurden die Herren Emil Marion und Otto Blumeyer eingeschworen.
 Die Grandjury hat eine einzige Anklage eingereicht gegen einen Mexikaner, der ein Pferd gestohlen haben soll und jetzt von den Beamten gesucht wird.
 Die folgenden Fälle gelangten zur Verhandlung:
 F. G. Blumberg vs. W. R. Popen et al. Dem Kläger wurde gestattet, noch ein Gefäß einzuzureichen.
 Reinhard Bremer vs. Arthur Buch. Klage wegen einer Bankanweisung. Die Jury wurde instruiert, ein Urteil zugunsten des Klägers zu fällen für den Betrag der Anweisung, und gegen den Beklagten in dessen Gegenklage.
 C. V. Crawford vs. W. D. Hines, Generaldirektor der Eisenbahnen der Vereinigten Staaten. Schadenersatz. Gestrichen.
 Staat Texas vs. August Krause und Tom West. Rückständige Steuern. Diese wurden bezahlt und die Klage wurde fallen gelassen.
 Franz Guenther vs. J. V. Adare. Schuld. Urteil nach gegenseitiger Vereinbarung zugunsten des Klägers.
 R. A. Yue vs. Minnie Ekworth und C. L. Ekworth. Teilung. Den beklagten Parteien wurde gestattet, ihre erste amendierte Antwort einzureichen.
 Landa Cotton Oil Co. vs. W. A. Popen und Oscar Krueger, und Popen & Krueger. Schuld. Behufs Vorladung verschoben.
 Guls Refining Co. vs. Sands Auto Co. Schuld. Gestrichen.
 Richard Poigt vs. D. A. Sands. Schuldschein. Urteil zugunsten des Klägers.
 Ad. Holz vs. D. A. Sands. Schuldschein. Urteil zugunsten des Klägers.
 Harry Landa vs. Carlisle Roundtree und Raymond Roundtree. Schuldschein. Urteil zugunsten des Klägers.
 W. R. Popen vs. John W. Hall. Schuldschein. Gestrichen.
 Staat Texas vs. Unbekannte Eigentümer. Rückständige Steuern. Rechtsanwalt Martin Ruppel wurde als Vertreter der abwesenden beklagten Partei ernannt.
 Staat Texas vs. Unbekannte Eigentümer. Rückständige Steuern. Rechtsanwalt Martin Faust wurde als Vertreter der abwesenden beklagten Partei ernannt.
 Staat Texas vs. Unbekannte Eigentümer. Rückständige Steuern. Rechtsanwaltschaft S. B. Henne wurde als Vertreter der abwesenden beklagten Partei ernannt.
 Staat Texas vs. Unbekannte Eigentümer. Rückständige Steuern. Rechtsanwaltschaft J. R. Juds wurde

ten Partei ernannt.
 Staat Texas vs. Unbekannte Eigentümer. Rückständige Steuern. Rechtsanwalt Martin Ruppel wurde als Vertreter der abwesenden beklagten Partei ernannt.
 Gregoria Martinez de Flores vs. Juan Flores. Ehescheidung. Rechtsanwaltschaft L. S. Welch wurde als Vertreter des Beklagten ernannt.
 Harry Landa vs. F. A. Ziegelbauer. Schuld. Gestrichen.
 Harry Landa vs. Nixon Jobbing Co. Schuld. Gestrichen.
 Jos. Landa vs. S. C. Koonts. Schuldschein. Gestrichen.
 Adolf Holz vs. Bruno Pape et al. Schuldschein und Hypothek. Verschoben behufs Vorladung.
 Jos. Landa vs. W. Patton und W. L. Patton. Schuldschein. Verschoben behufs Vorladung.
 Frau Elisabeth Ueder vs. Bettie Zuercher et al. Märgung eines Pestigittels. Gestrichen.
 Adolf Holz vs. Otto Hoeller. Antrag um Richtigerklärung der Verschöpfung bemilligt.
 Frau Elisabeth Ueder vs. Producers Refining Co. Schadenersatz. Auf Antrag der Klagen Partei gestrichen; die beklagte Partei erhebt Einwand und kündigt an, daß sie appellieren wird.
 Frau Elisabeth Ueder vs. Magnolia Petroleum Co. Schadenersatz. Antrag um Richtigerklärung bewilligt.
 Das folgende ist eine Liste der öffentlichen Notare in Comal County; ihre Amtstermine laufen am 31. Mai 1921 ab.
 J. C. Abraham, Hanno Faust, Jerome Faust, Hermann Fischer, J. R. Juds, A. W. Fiedler, Ed. Gruene, J. Hampe, J. Hampe jr., W. P. Sathowan, Frank N. Soale, Emil Heinen, S. G. Henne, Oscar K. Kraemer, Harry Landa, Kurt Linmar, A. R. Ludwig, R. A. Ludwig, John Warbach, Wm. A. Marshall, Paul J. Warbach, R. B. Richter, G. S. Roessing, Alf R. Kothe, Martin Ruppel, E. H. Scholl, Jesse J. Sipe, A. S. Wagenfuhr, Therese A. Wegner, L. S. Welch.
 Herr Joseph Wilkman und Frau sind nach 517 Marshall Str., San Antonio, gezogen, und ersuchen die Neu-Braunfels Zeitung, allen ihren Freunden und Bekannten für die „Lebenswohl“ zu sagen. Wir sehen das allgemein geachtete und verehrte Paar, das lange Jahre in unserer Stadt gewohnt hat, ungern scheiden, und hoffen, daß ihnen in Kreise ihrer Kinder, welche alle in San Antonio wohnen, ein recht angenehmer Lebensabend beschieden sein möge.
 Herr Alex Forke betreibt mit Erfolg die Zucht seiner Hühner im Großen und hat in den letzten Jahren durch Fleiß, Sachtmütigkeit und Liebe zur Sache ein großartiges Geschäft aufgebaut; er versendet Prutierer, Küchlein und junge Hennen und Hähne nach anderen Gegenden und die Nachfrage wird immer größer. Ein hübscher Katalog, den Herr Forke unentgeltlich an Alle sendet, die sich für Züchterzucht interessieren, enthält Abbildungen seiner sehr zweckmäßig eingerichteten Hühnerhöfe. Das Ausbrüten der Eier geschieht durch Brutmaschinen im Großen; am 21. Februar allein werden 2,220 Küchlein das Licht der Welt erblicken.
 Mit ihrem geduldeten Besuche beehren uns seit letztem Bericht Otto Dietert, Richard Dietert, Peter Jahn, Altmann, Willie Rife, Jacob Friesenbahn, Frau M. Zoff, E. W. Kee, W. S. Adams, Ed. Gruene, F. Tausch, F. Hampe, Milton Juller, C. F. Ueder, Willie Stratemann, Karl Haag, C. A. Schuenemann, Hermann Vover, C. A. Eiband, Karl Scheel, Ben Schwab, F. A. Reiminger, Otto Lode jr., Gus. Reiminger, Emil Dierks, Aug. Rathmann, S. Zehlis, Rudolph Venshorn, Ad. Hugrath, U. S. Pfeuffer, Eugen Seibert, Emil Moehrig, Carl Vodenmann, Frau Chas. Kasper, Bruno A. Schumann, W. S. Schwab, Frau Ernst Wunderlich, Aug. Frieß, Frau Katharine Seidemann, Frau Ernst Koefker, W. R. Harborth, Erwin Scholl, Ernst Jipp, Edwin Staats, E. J. Bell, Hilmar Fischer, Dr. Bayerschlag, G. Freitag, Edgar Pantermuehl, Hugo Wunderlich, Alfred L. Weisner, Felix Rompel, Ed. als Vertreter der abwesenden beklagten Partei ernannt.
 Herr Ed. Gruene hat den nachfolgenden übersehten Brief erhalten, worin der Empfang des Ertrages des in der hiesigen Deutschprotestantischen Kirche abgehaltenen Konzertes bestätigt wird:
 „Zentral-Ausschuß für Linderung der Not in Deutschland und Oesterreich.“
 New York, 4. Februar 1920.
 Herrn Ed. Gruene,
 Gruene Gebäude,
 Neu-Braunfels, Texas.
 Wertes Herr!
 Wir bestätigen hiermit den Empfang Ihrer Bankanweisung für \$584.00, ein Beitrag aus dem Einkünften eines Wohlthätigkeitskonzertes für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich, als Beisteuer der Bewohner Ihres Gemeinwesens.
 Im Namen des Zentral-Ausschusses für Linderung der Not in Deutschland und Oesterreich möchte ich hiermit allen gütigen Gebern, welche zu dieser Summe beigetragen haben, aufrichtigen Dank erstatten.
 Hochachtungsvoll,
 Hugo Lieber,
 Vorsitzender,
 Comite für Organisierung.“
 Samstag, den 13. März, findet im hiesigen Postgebäude eine Zivildienstprüfung statt für Bewerber um die Stelle eines „Rural Carrier“ für Braden, oder um ähnliche Stellen zu besetzen, die in Comal County dazugeordnet werden mögen. Nur Bürger werden zur Prüfung zugelassen, welche tatsächlich im Gebiet einer Postoffice in County wohnhaft sind und den Ansprüchen genügen können, die in Formular No. 1977 angegeben sind. Dieses Formular und Applikationscheine kann man in den oben genannten Postämtern oder von der United States Civil Service Commission in Washington, D. C., erhalten. Die Applikationen sollten so bald wie möglich an die Commission nach Washington gesandt werden.
 Es ist zu wünschen, daß die Zensusaufnahme in unserer Stadt eine möglichst vollständige ist. Dazu ist die allgemeine freundliche Mitwirkung des Publikums notwendig. Sollte irgend jemand übersehen worden sein, so benachrichtige man bitte, Frau C. A. Zahm oder Frau Camilla Hoffmann, damit ein vollständiger Bericht für unsere Stadt ausgemacht werden kann.
 Liste No. 2.

Freiwillige Beiträge für notleidende Frauen und Kinder in Oesterreich und Deutschland.
 Frau Wm. Rathmann, \$10.00.
 Ze \$5.00: Frau Vertha Schmidt, Otto Boges, Frau Sophie Boges, Frau Hermann Lode, Frau Hermann Jipp, Dr. C. B. Windwehen, Walter Schulke, Jacob Schmidt, Otto Venshorn, Adolf Holz. Zusammen \$50.00.
 Henry Zehlis, \$3.00.
 Ze \$2.00: Frau Emma Bielschtein, Albert Koppin, Frau Paul Lindemann, Frau Emil Heinen, Theodor Schmiedekind, die Fräulein Guenther, Frau Adolf Stein, Frau Chas. Albes, Frau Karl Krause, Gustav Wenzel. Zusammen \$20.00.
 Ze \$1.00: Frau S. W. Schmidt, Frau Gustav Brecher, Frau Bionda Ludwig. Zusammen \$3.00.
 Liste No. 1 \$384.50
 Liste No. 2 \$6.00
 Zusammen \$470.50
 1349 Männer und 25 Frauen haben in Comal County ihre Kopfsteuer bezahlt. 65 Exemptionsscheine

wurden ausgestellt. Die entlassenen Soldaten sind von der Zahlung dieses Jahr befreit, sowie auch alle Wähler, die über 60 Jahre alt sind.
 Von den Frauen, die ihre Kopfsteuer bezahlten, waren 2 oder 3 vom Lande, die übrigen aus der Stadt.
 Dr. F. C. Zuchs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 22. Februar im Prinz Solms Hotel sein.
 Zu verkaufen
 Ford Coupe
 Billig
 Herbert Holz.
 Unsere Car Purina Hühner- und Kuhfutter
 ist angekommen. Es ist kaum nötig, Sie auf den Wert der „Purina Futtermittel“ aufmerksam zu machen, denn diese sind hier gründlich ausprobiert worden.
 Für große Hühner, kleine Kühen, große Kühe, kleine Kälber gibt es nichts Besseres, als Purina Futtermittel. Machen Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich.
 192 Eiband & Fischer.
 Der für den 15. Februar in der Barbarossa Halle angezeigte Ball wird nicht abgehalten, doch findet dort am 22. Februar ein großer Maskenball statt; siehe Anzeige.
 Lassen Sie Ihre Ford anfrachten bei E. Heidemeyer Co. 50 4
 Eine gebrauchte „New Home“ und eine gebrauchte „Davis“ Nähmaschine, sehr billig!
 J. Jahn,
 Quality Furniture Store.
 Zu verkaufen,
 in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saatmaschinen, Sägen zum Häutern und Kanals-Loren in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen ehe Sie sonstwo kaufen.
 Joseph Landa.
 Vienen-Vogel.
 Macht Eure Bestellungen bei Neu Braunfels Wood Works. Tel. 377.
 Auto Topp, Buggy Topp, Seat Covers etc.
 Wm. Tays.
 Zu verkaufen
 Chalmers Touring Car
 Herbert Holz.
 Mehr Eier
 bekommt man, wenn man Martins Egg Producer füttert. Sie bekommen zweimal den Wert Ihres Geldes in Eiern, oder das Geld selbst zurück. Martins White Diarrhoe Mittel und Koup Mittel kurieren. Garantiert von B. C. Voelker & Son. 17 8
 Coco Brusch und Stahl-Tür-Matten helfen, Ihr Haus rein zu halten.
 J. Jahn,
 Quality Furniture Store.
 Selbstgemachten Cider und Singger Ale bei
 Ed. Raegelin.
 Auto Topp, Sighüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Topp bei E. Heidemeyer Co. 50 4
 Sprecht vor bei Wm. Tays, wenn ihr ein Geschirr, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.
 Zu verkaufen
 Brioche Touring Car
 Herbert Holz.
 Man kann neuen Leuten in dieser Gegend etwas mitteilen durch eine Anzeige in der Neu-Braunfels Zeitung, als in irgend einer anderen Weise für dasselbe Geld.
 Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co.
 Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babyswagen, bei
 J. Schwandt.
 Große Auswahl von Candy und Fancy Groceries.
 20 4
 Ed. Raegelin.
 Auto Topp, Buggy Topp, Seat Covers etc.
 Wm. Tays.
 Carladungen schönes Heu kommen jeden Tag an, kauft von der Car, in beliebiger Quantität; ruft Landa's Office auf wegen Preis.
 Wir verkaufen
 Billig.
 Sättel, Geschirre, Collars, Pretel etc.
 Wm. Tays.
 Vollständige Auswahl Buggies, Curreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. 44

Schnellster Fracht- und Post-Verbandt
 nach Euren Verwandten und Freunden
 in Deutschland, Oesterreich und Czecho-Slovakia.
 Wöchentlich zwei Dampfer direkt nach Deutschland.
 Man schreibe um die Verbandt-Listen.
 Geldsendungen auf dem sichersten Wege nach obigen Ländern durch Chefs auf „Deutsche Bank“, Berlin, und „Wiener Bankverein“, Wien, zu den niedrigsten Tageskursen.
 Wir senden auch von dem Abfender selbst gepackte Kisten.
G. R. Spielhagen,
 1310 Roosevelt Ave.,
 San Antonio, Texas.
 Vertreter der Hamburg-Amerika Linie.

Cook's Cough Mixture
 (ist anders als andere Hustenn Duzinen)
 Man gebrauche sie für La Grippe und trockenem, hackendem Husten.
 Preis 60c plus Kriegsteuer.
H. V. Schumann
 Apotheker
 Neu-Braunfels, Texas

Firestone und Racine Tires
 Agenten für Columbia Storage-Batterien.
 Erstklassige Reparaturen an Batterien und Automobilen.
 Alle Arbeit garantiert.
Vollständiger Vorrat von Auto-Zubehör.
Mehlitz & Ruppel Auto Co.
 710 San Antonio St. Telephone 451

Für das Neue Jahr
Double u. Single Entry Ledgers Journals, Records u. Day Books
B. E. Voelker & Son

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.



Reiz vom „Blauen Löwen.“

Kriminalroman von
W. E. C. Kerkoff.

(Fortsetzung.)

„Das ist tatsächlich nur einige Minuten, ehe die Leiche von dem Sina ben entdeckt worden ist?“

„Nur wenige Minuten.“
Eine neue Erregung ging durch das Gedränge der Hörer.

„Ich möchte sogar annehmen“, fuhr der Arzt fort, „dass der Anabe den Knall der Feuerwaffe hätte hören müssen.“

Aller Augen waren jetzt auf den unglücklichen Charles Ballett gerichtet, der, nachdem er seine Aussage gemacht hatte, unter den Zuschauern saß. Auf die Bemerkung eines der Geschworenen ward er wieder vorgezogen und befragt. Er behauptete jedoch, unter der so plötzlich von allen Seiten auf ihn gerichteten Aufmerksamkeit tief errötend, kein Geräusch bemerkt und nichts Gesehen oder gehört zu haben, was seine Beachtung erregt hätte, bis er auf den mit dem Gesicht auf der Erde im Straßengraben liegenden Mann gestoßen sei.

„Wenigstens —“ Hier hielt er plötzlich inne und sein hochrotes Gesicht wurde blaß.

Er hörte dann hinter sich im Saal ein Gemurmel und begann ängstlich zu zittern.

„Ganz recht, mein Junge“, sagte der Coroner ermutigend, „überleg dir hübsch, eh' du sprichst, doch dann sage uns alles, was du weißt, selbst das Geringfügigste, was du bemerkt hast.“

„Sir“, sagte der Anabe, indem er abwechselnd rot und weiß wurde, „ich hörte etwas — es war gerade ehe ich an die Biegung des Wegs kam und dann den Mann sah, aber ich habe vor diesem Augenblick nicht wieder daran gedacht.“

„Und was war das?“
„Es war ein Schuß, doch meinte ich, Mr. Well werde auf Vögel geschossen haben, Sir. Er ist immer da herum mit seiner Flinte und darum beachtete ich's nicht weiter.“
„Es lag Wahrheit auf dem Gesichte des Anabens, der diese so spät und ihm wider Willen entlockte Auskunft gegeben hatte. Da er, wie er sagte, das Schießen nach Vögeln so oft hier gehört hatte, so konnte der Schall für ihn weiter keine Bedeutung haben und es war ihm nicht einmal sonderbar vorgekommen, daß der Schütze nach so spät geschossen haben sollte.“

Ein Schatten von Enttäuschung ging durch den Saal bei dem Gedanken, daß Stickers trotz allem nur zufällig statt eines Sperlings erschossen worden sein mochte. Doch wurde diese Annahme rasch wieder entkräftet, indem man Mr. Well selbst, der sich auch als Zeuge im Gerichtssaal befand, vorrief. Er pflegte, wie er aussagte, nie so spät nach Dunkelwerden zu schießen, und den vorigen Tag sei er in Canterbury gewesen und erst nach neun Uhr Abends zurückgekehrt.

Dieses neue Glied in der Kette der Beweisführung, das über die genaue Zeit von Zems Tod wichtigen Aufschluß gab, hatte ein kleines Gespräch zwischen dem Coroner und dem Polizeikommissar, sowie den Aufreißern Mrs. Manns als Zeugin zur Folge.

„Nur Gatte hat uns gesagt, Mrs. Mann, der Verstorbenen sei auf ihrem Weg zur Hintertür an Rhuen vorübergegangen. Und wir haben gehört, daß er dabei sagte, er wolle zu seiner Weife und seinem Glas Bier gehen. Bemerkten Sie nun, nach welcher Richtung er ging?“

„Ja, Sir, das habe ich bemerkt“, antwortete Mrs. Mann, eine ängstliche Frau, die nicht dahin gebracht werden konnte, ihre Aussage anders als in einem wispelnden Tone zu machen.

„Und ging er in der Richtung des ‚Blauen Löwen‘ fort?“

„Nein, Sir.“

Ein neues Murmeln entstand, das indes rasch unterdrückt wurde.

„Welchen Weg ging er dann?“
„Er ging ins Wäschhaus und wusch sich, und dann ging er in seine Stube hinauf, zu der er die Hofstreppe emporstieg, die im Wäschhause ist. Und ich beobachtete ihn aus Furcht, er möchte das Licht brennen“

lassen. Das tat er auch, und so ging ich 'nauf und löschte es aus, damit es nicht unnütz verbrannte.“

„Und wie lange war er da?“
Doch hierauf eine bestimmte Antwort zu geben, konnte die Zeugin sich nicht entschließen. „Sie könnt' es kaum sagen. Es möchte eine halbe Stunde gewesen sein, vielleicht auch noch mehr.“ Schließlich räumte sie ein, daß es kaum weniger gewesen sein könne.

Somit schien es nun möglich, die Todeszeit Zems zwischen zehn Minuten vor Acht, was ungefähr der frühesten Zeitpunkt war, zu dem er die verhängnisvolle Stelle erreicht haben konnte, und zehn Minuten nach Acht festzusetzen, zu welcher Zeit Charles Ballett den Leichnam entdeckt hatte.

Jetzt fand eine Frühstückspause statt, worauf das Hauptereignis des Tages folgte, nämlich das Erscheinen von Nell Claris als Zeuge.

Ihr Name war auf den Lippen aller gewesen, seit die Menge aus dem Gerichtssaal geströmt war. Niemand zweifelte an der Wichtigkeit der Fragen, die der Coroner an Miß Postal gerichtet hatte; es war klar, daß Nell, außer Clifford die einzige Person, die, soviel man wußte, Grund zum Hebeln gegen den Verstorbenen hatte, jetzt im Verdacht stand, an seinem Tode beteiligt zu sein.

Vielleicht war das Mädchen selbst, als sie aus dem Zeugenzimmer in den Gerichtssaal trat, die einzige gegenwärtige Person, die sich nicht die Lage klar machen konnte, in der sie sich wirklich befand. Denn sie allein war nicht gegenwärtig gewesen, als die verhängnisvollen Fragen gerichtet worden waren.

Nell machte von Anfang an einen schlechten Eindruck. Sie war bis an die Augen in einen langen mit Eichhornschmuck besetzten Mantel und eine Boa von braunem Pelz gehüllt und trug einen breiten Hut, der die Umrisse des Gesichts vor der hinter ihr im Saal befindlichen Menge verbarg. Doch aus dem flüchtigen Blick, den man auf ihre Gesichtszüge zu werfen vermochte, als sie sich eilig an den Platz begab, den man ihr angewiesen hatte, war erkennbar, daß ihre weithin gepriesene Schönheit zur Zeit erloschen war, denn ihr Gesicht war vom Weinen entstellt und ihre blauen Augen sahen eingesenken und glanzlos aus.

Alles, was sie zu beschäftigen schienen, war, ihr Gesicht so viel als möglich zu verbergen und ihre Antworten so zu geben, daß sie nur von möglichst wenig Personen vernommen werden konnten. Während ihrer ganzen Zeugenansage wurde sie wieder und wieder ermahnt, frei mit der Sprache herauszugehen und ohne Zögern und rückhaltlos zu antworten, statt sich Zeit zu nehmen, um sich ihre Antworten zu überlegen, wozu sie eine starke Neigung zeigte.

Alles in allem war sie ein schlechter Zeuge, von allen der schlechteste. Selbst die ängstliche Mrs. Mann hatte nicht so viel Mühe gemacht. Wenn man nicht schon einigen Verdacht gegen das Mädchen gehabt hätte, ehe sie vor dem Richter stand, so würde ihr Wesen und die Art, wie sie antwortete, hinreichend gewesen sein, einen ungünstigen Eindruck auf alle zu machen, die sie ihre Aussprüche ablegen hörten und sahen.

„Sie sind, wie ich glaube, die Nichte von Mr. George Claris? Und Sie waren zugegen als der Streit zwischen dem Verstorbenen und Mr. Clifford King stattfand?“
„Es gab keinen Streit. Ziem Stickers griff ihn unverseheens an, indem er durchs Fenster mit einem Messer nach ihm stieß. Er verwundete ihn meuchlerisch.“

„Und Mr. King erwiderte den Stoß?“
„Nein — ja. Das heißt er packte ihn und schleuderte ihn von sich.“

„Er warf ihn tatsächlich zu Boden?“
„Ich weiß nicht, ob er das wirklich beabsichtigte, tatsächlich aber fiel der Verstorbene zu Boden und lag bestäubt da.“

„Er schlug mit dem Kopf an den Fenster Sims?“
„Ja.“

„Kennen Sie den Grund, weshalb der Verstorbene Mr. King anfiel?“
„Nell gab keine Antwort.“

„Ich bedauere, auf eine Antwort“

dringen zu müssen. Bedenken Sie, daß es durchaus nichts Unehrentliches für eine Dame ist, der Gegenstand der Eiferhüt von zwei heißblütigen jungen Männern zu sein. Ich glaube, es ist eine nicht zu bezweifelnde Tatsache, daß dem Stickers, der Verstorbene, eifersüchtig auf Mr. King war und daß es der Anblick von Mr. King zusammen mit Ihnen gewesen ist, was ihn reizte, einen Reventbühler zu überfallen, den er, mit Recht oder nicht, für begünstigter als sich selbst hielt?“

Nell plagte mit einer hastigen Antwort ohne Zusammenhang heraus.

„Nein, es war nicht das. Es war's nicht. Es konnt' es nicht sein. Er war keineswegs eifersüchtig. Ziem Stickers war mir von jeher unwillig und er wußte das auch. Wie häßt' er wohl eifersüchtig auf mich sein können, da ich ihn nicht ausstehen konnte?“

„Und zum ersten und letzten Male im Laufe ihres Verkehrs war Nells Stimme laut genug, um im ganzen Saale vernommen zu werden, als sie diese furchtbar blutstehlenden Worte hervorrief.“

Als sie ihre Aussage beendet hatte und mit weit aufgerissenen blauen Augen den Coroner anstarrend da stand, ging eine große Welle des Entsetzens über die Versammlung hinweg, und die Geschworenen alle ohne Ausnahme bangten für sie. Sie hatten alle den wüsten Fächer gehalten; sie alle fühlten die Tiefe des Widerwillens, der zwischen diesem feingebildeten jungen Mädchen und ihm bestanden haben mußte. Und während sich ihrem Geiste die Forderung aufzwang, daß sie gewaltsame Mittel ergriffen habe, um sich von ihm und seinen Nachstellungen zu befreien, hätten sie doch viel darum gegeben, wenn sie im stande gewesen wären, die Sache zu vertuschen.

Denn während der so frei ausgesprochene Satz einen Grund und fast eine Entschuldigung für das Verbrechen abgab, schien andererseits ihr furchtloses Bekenntnis dieses Gefühls, jetzt, da es so sehr in ihrem Interesse lag, es zu verbergen, den Beweis zu liefern, daß sie in einem Gemütszustande war, in dem sie kaum als verantwortlich für ihre Handlungen betrachtet werden konnte.

Inzwischen nahm die Untersuchung ihren Fortgang.
„Nun gut“, hob der Coroner wieder an, indem er den verhängnisvollen Gegenstand fallen ließ und unter der absichtlichen Trostlichkeit des Tons seine Teilnahme zu verbergen suchte. „Sie begaben sich nach dem Hause des Obersten Postal und dann gingen Sie mit Miß Postal in die Wohnung Ziem Stickers“, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen?“

Hier aber ließ sie sich aufs neue die Gelegenheit, sich zu rechtfertigen, ungenützt vorübergehen.
„Ich hatte keineswegs die Absicht, hinzugehen. Miß Theodoro nötigte mich dazu“, sagte sie.
„Nun, Sie gingen doch jedenfalls mit und sahen ihn und sprachen mit ihm?“
„Nein, ich sprach nicht mit ihm.“

„Nun, ich mocht' ihn nicht ansehen. Ich hörte ihn, und nichts weiter.“
„Sie hörten ihn zu Miß Postal sagen, er gehe nach Stroan.“
Ein Ausdruck von Furcht glitt plötzlich über des Mädchens Gesicht, was die Geschworenen, Mann für Mann, veranlaßte, sie noch aufmerksamer als vorher ins Auge zu fassen.

„Ja, kam es flüsternd von ihren Lippen.
„Und natürlich bemerkten Sie nicht, ob er sich in seinem gewöhnlichen Gesundheitszustand befand oder nicht?“

„Ich liebe es nicht bemerkt.“
„Natürlich nicht. Dann gingen Sie mit Miß Postal nach dem Hause des Obersten Postal zurück?“

„Ja.“

„Geben Sie irgendwie acht auf die Zeit? Können Sie uns sagen, welche Zeit es war, als Sie das Haus erreichten?“

„Nein.“
„Auch nicht ungefähr?“
„Nein.“

„Selbst nicht auf die Stunde?“
„Nein.“

„Und was taten Sie, als Sie ins“

River Crest Poultry Yards.
Alec Forke, Eigentümer.

Lassen Sie Ihre Bestellung jetzt eintragen für Baby Chix, die im Frühjahr abgeliefert werden.

Baby Chix, \$18.00 für 100.
Eier zum Ausbrüten, \$10.00 für 100.
4 Wochen alte Hühnchen, \$40.00 für 100.
10 Wochen alte Pullets, \$1.00 das Stück.
Legende junge Hennen, \$2.50 das Stück.

Bestellen Sie jetzt!

Jury-Liste.

Februar-Termin des Districtgerichtes von Comal County.

Grand Jury.
Montag, den 2. Februar 1920, vormittags 10 Uhr.

Walter Faust, Ben Ogletree, Hugo Sattler, Willie Fischer, Alfred Gab, Ernst Herbst, Louis Forshage, Aug. Trieb, Herrn. Vogel, Willie Kähler, Gus. Krause jr., Hugo Ganz, Alfred Rabelmacher, Moritz Koch, Hugo Wunderlich, Paul Zahn.

Petitionary.
Erste Woche.

Dienstag, den 3. Februar 1920, morgens 9 Uhr.

Chas. Buske, Oscar Doepfenschmidt, Julius Bofe, Hilmar Doehne, Alfred Stein, Willie Scherz, Chas. Beierle jr., Bruno Wallhöfer, Harry Galle, Walter Fischer, Hermann Silbert, Bodo Dietert, Hermann J. Knibbe, Edwin Moeß, Harry A. Wagenführ, George Besche, Arthur Kehler, John Scheel, Egon Kirmse, Joe Offer, Willie Salge, Hermann Lode, Edwin Weber, Milton S. Tolle, Chas. Pape, Edgar Pantermühl, Otto Kraft, Paul Lindemann, Wendelin Eberhard, Fritz Vogt, Edwin Vogel, Edwin Freis, Herbert Adams, Richard Trapp, Rob. Herrington, C. J. Brown, Edward Pfeiffer, Albert Soefke, Edgar A. Schumann, Herbert S. Mayer.

Zweite Woche.
Montag, den 9. Februar 1920, 9 Uhr morgens.

Louis Knepper, Hugo Weidner, Max Erben, Herbert Holz, Simon Laubach jr., Albert Warnecke, Harry C. Ruff, Albert Steinbring, Ernst Lichte, Franz Neugebauer, Hugo Stratemann, August Scholz jr., Richard Schumann, Henry Maier, Werner Buest, Henry C. Watton, Ed. Schleyer, Herrn. Vorheers, Herrn. Pipp, Frank Schwaab, Alfred Tolle, Ferd. Nehls, Adolf Gerhardt, Otto Starz, Alex. Forke, Eugen Loew, Ferdinand Ganz, Gus. Gampe, Albert Herrington, Otto Pfannstiel, Albert Penshner, Albert A. Wener, Friedrich Wehe, Henry Rompel, Edwin Schlammeus, Otto Weidner, Walter Heitkamp, Jul. G. Voelker, Willie Wunderlich, Levin Hofe.

Dritte Woche.
Montag, den 16. Februar 1920, 9 Uhr morgens.

Alwin Schaefer, Eugen Froelich, George Baetge, Chas. Hartwig, Fred Pfeiffer, John Ruppel, Adolf Lausch, Rochette Coreth, Arthur Bartels, Werner Wolfsohl, George M. Wells, J. P. Kaufman, Louis Vordenbaum, Alex. J. Wegel, Aug. Schlicher, Willie J. Naese, Louis Zentisch, Chas. Vergemann, Bernhard Kubin, Walter Starz, Edmund A. Knepper, Alfred H. Staats, Emil Vogt, Albert Kraft, Edgar Delfers, Max Krause, Richard Stapper, Max Schulze, Herbert Krehmeyer, Willie Eikenroth, Bill N. Pofes, Robert Keimer, Walter Jonas, Ernst R. Karbach, Arthur Sahm, Adolf Ueder, Oskar Worf, Max Schmidt, R. B. Richter, Arno Richter.

bricht er in die Worte aus:
„Na, hier haben sie ja auch schon gehaut, diese neuen Touristen!“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunsfels:
Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.
F. W. Nadecke, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagschule und Kirche in Cibolo und nachmittags in Zuehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse, Lexington, Marion No. 22, 2 short, 1 long.
C. Knifer, Pastor.

Lochhart.
Dem Januar 1920 ab wird in der Evangelischen Christus Kirche zu Lochhart jeden Sonntag Vormittag um 1/2 10 Uhr Sonntagschule und um 1/2 11 Uhr deutscher Gottesdienst sein.
Ich bitte um allseitige Unterstützung von Seiten aller Gemeindeglieder.

F. W. Budy, Pastor.

Redwood.
Dem Januar 1920 ab wird in der Paulus Kirche zu Redwood jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst sein. Der Konfirmationsunterricht beginnt um 2 Uhr und die Sonntagschule um 3 Uhr nachmittags.
F. W. Budy, Pastor.

Wohnung des Pastors: Main St., Lochhart, Texas. Telephone Adresse: Fritz Vogt, Ref. Church St., Lochhart, Texas.

Rev. J. W. Buda.

Evang. Christus - Gemeinde zu Wehners School.
Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.
F. Laviens, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion:
Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.
F. Laviens, Pastor.

Joh. Gemeinde, Marion.
Gottesdienst beginnt 1/2 11 Uhr; jeden zweiten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.
Jhos. Petersen, Pastor.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas.
Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singvorführung.
E. G. Knaaf, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas.
Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.
E. G. Knaaf, Pastor.

Ein interessanter Brief aus Deutschland.

Das "Gidings Volksblatt" veröffentlicht den folgenden Brief, der die Zustände in der betreffenden Gegend Deutschlands lebhaft veranschaulicht.

Josena, Dezember 1919. Nun, alter Freund Reinhold nebst Familie!

Lange Zeit ist es her, daß wir uns gegenseitig nicht geschrieben haben; ja, das macht der große Krieg, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat.

Zuerst möchte ich gern wissen, ob Ihr noch alle am Leben seid und wie es euch geht. Denn wir hier in Deutschland sind jetzt ganz schlecht gestellt. Ich werde am 1. Februar 1920 65 Jahre alt und hoffe, daß Du diesen Brief bis dahin erhalten wirst; leider ja schon an 30 Jahre lang an Asthma und Lungenkatarrh, und während des Krieges habe ich noch als Zugabe Gelenkrheumatismus bekommen; da kann ich jetzt nur ganz leichte Arbeit machen und manchmal kann ich mir den Kopf nicht selber anziehen. Ja, das macht alles die schlechte Lebensweise, denn viele sind hier an Unterernährung (Sunger) gestorben.

Am 9. Januar ist hier die Revolution ausgebrochen und der Krieg (das Norden) beendet worden, aber bis jetzt ist es noch nicht viel besser geworden. Die Preise für Lebensmittel und Bekleidungsstücke sind so gestiegen, daß nur die reichen Leute sich etwas kaufen können. Das Pfund Butter kostet 15 bis 20 Mark, vor dem Kriege nur 1 Mark bis 1 Mark 50 Pfennige, früher 6 bis 9 Pfennige. Fleisch kostet das Pfund 3 bis 5 Mark, aber wir bekommen nur pro Kopf und Woche ungefähr 70 Gramm Fleisch, (1 Pf. hat 500 Gramm), 40 Gramm Butter und manchmal etwas Muttonfleisch (Margarine). Brot haben wir etwa pro Woche 4 Pfund bekommen, Kartoffeln pro Woche 7 Pfund. Vor etlichen Jahren gab es wenig Kartoffeln, da gab es einen Tag Kohlrüben, den andern Tag Dürrgemüse, das ist aus Rüben, Mohrrüben und verschiedenen getrocknet worden. Da brauchen wir uns gar nicht zu wundern, daß viele Leute krank geworden und gestorben sind. In den Städten war es noch viel schlimmer als hier auf dem Lande. Auch jetzt ist es noch nicht besser geworden, denn die Lebensmittel werden noch alle abgeteilt, und dann die Bekleidung; ein Hemd kostet 30 bis 40 Mark, früher 2 Mark; ein Anzug, Socken, Weste und Jacket, kostet heute 300 bis 500 Mark, und noch ein paar hundert Mark mehr, wenn der Stoff etwas besser ist. Ein Paar Halbhielchen kosten 120 bis 200 Mark. Ja, wo soll das alles hinführen, wenn das noch lange so weiter geht!

Zwischen Laute und Schwereform ist ein großes Aluminiumwerk gebaut worden während des Krieges; dort sind an 12,000 Menschen beschäftigt. Dort wird viel Geld verdient, der Mann pro Woche 100 Mark, mancher verdient etliche hundert Mark. Sämtliche Arbeiter, ob Eisenbahn, Sandgrube oder sonstwo, brauchen jetzt nur 8 Stunden zu arbeiten und bekommen pro Stunde 1 Mark 20 Pfennig bis 3 Mark.

Ein Zentner Brikets (Kohlen) kostete vor dem Kriege 50 Pfennig, heute müssen wir 5 bis 6 Mark für den Zentner bezahlen, und ist das für noch nicht zu haben. Ein Morgen Ackerland, für den wir früher etwas 300 Mark bezahlten, kostet heute 1500 Mark, eine Kuh, für die wir früher 250 Mark bezahlten, kostet heute 3500 Mark, ein Stückchen Seife, früher 10 Pfennig, kostet heute 5 bis 6 Mark. Ja, das Geld hat heute gar keinen Wert mehr, da wir nur alles Papiergeld haben; das Gold ist alles eingezogen worden, und das Silbergeld ist aus dem Verkehr verschwunden, und Steuern müssen wir jetzt bezahlen ein paar mal mehr als früher.

Wie ich Dir früher schon mitgeteilt habe, habe ich meine Grundstücke alle verkauft; viel hatte ich ja nicht. Jetzt habe ich noch das Hausgrundstück und den Lössplan bei der Warmühle, ca. 4 Morgen. Dort habe ich mir etwa 1 Morgen Weise gemacht, da halten wir uns zwei alte Ziegen und eine junge, die wird

zu Weihnachten geschlachtet, da haben wir etwas Fleisch. Da wir kein Ackerland selber mehr haben, so haben wir uns einen Morgen Land gemietet; die Hälfte wird mit Roggen bepflanzt und die Hälfte mit Kartoffeln bestellt, da haben wir Brot und Kartoffeln zu essen. Aber das Fett fehlt dazu. Denn ein Schweinchen kann sich nicht jeder leisten, denn erstens sind die kleinen Ferkel, 3 bis 4 Wochen alt, so teuer, das Stück 150 bis 200 Mark, und dazu noch so knapp, denn viele Zuchtstauen sind abgeschafft worden, weil die Leute kein Futter hatten, denn Kartoffeln durften nicht verfrachtet werden und der Roggen mußte so ausgemahlen werden, daß nur 4 Pfund Mehl vom Zentner blieben. Dieses Jahr wird der Roggen nicht so ausgemahlen, da giebt es mehr Mehl und das Brot ist weißer, aber nicht so weiß wie früher. Vor dem Kriege gab es früh zum Kaffee frische Semmel und Sonnabend gab es warme Wurst; diese Lederbissen haben wir uns durch den Krieg alle angewöhnt, denn wir sind jetzt froh, wenn wir früh zum Kaffee eine Schmitte Brot haben und manchmal nur mit Salz bestreut. Auch Kaffeebohnen gab es mehrere Jahre keine, da gab es nur Ersatzkaffee; jetzt giebt es wieder Kaffeebohnen, aber das Pfund kostet 20 Mark. Auch der Tabak ist so teuer geworden, denn eine Zigarette kostet 1 bis 2 Mark; da müssen wir uns das Rauchen abgewöhnen. Auch der Spiritus; ein Liter Kornschnaps kostet 35 bis 50 Mark.

Ja mein lieber Reinhold, ich habe mir vieles müssen angewöhnen, weil ich so viel nicht bezahlen kann. Ja, wir gehen hier in so gelichteten Sachen, sehen mitunter aus wie die Lumpenfabriker.

Auch haben wir dies Jahr einen zeitigen Winter bekommen. Am 30. Oktober fiel der erste Schnee und Frost; viel Kartoffeln und Rüben sind eingefroren, erst gegen Ende November kam das Schneewetter, da wurden die Gärfrüchte herausgemacht, aber vieles war durch den Frost verdorben. Jetzt ist wieder Winter und der wird uns lang werden.

Nun, lieber Freund, eine Bitte hätte ich diesmal: kannst Du mir nicht ein kleines Paket geräucherter Speck schicken? Vielleicht hast Du und deine Nachbarn etwas übrig, mußt aber das Paket als Liebesgabenbefragung aufgeben; wenn Du es mir schicken kannst und willst, dann erkundige erst wie es am besten geht, damit ich es auch bekomme. Meinen

Well "Armed"!



When company comes there is no time to waste—no chances to be taken—so mother sees that there is always a can of CALUMET BAKING POWDER on hand. Cakes, pies, doughnuts, muffins and all good things to eat must be dressed up in their best taste and looks.

Then, too, her reputation as a cook must be upheld—and she "stake" it on Calumet every time. She knows it will not disappoint her. Order a can and have the "company" kind of bakings every day. Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities. You save when you buy it. You save when you use it. HIGHEST QUALITY GUARANTEED.

besten Dank im voraus und hoffe recht bald Nachricht von Euch aus Amerika.

(Hier folgen persönliche Nachrichten.)

Sonst ist hier noch alles wie früher. Der Ort wird immer größer, jetzt haben wir über 1700 Einwohner; es wären noch mehr, hier, aber es fehlt an Wohnhäusern, denn während des Krieges ist nicht gebaut worden, und jetzt kann keiner bauen, wenn er nicht viel Geld hat. Jetzt wird hier viel Holz abgeschlagen und als Brennholz in die Städte geschafft, denn Brikets und Kohle ist sehr knapp, weil die Arbeiter immer streiken und nicht arbeiten wollen.

Nun lieber Freund Reinhold, hiermit schließe ich für diesmal ab und hoffe daß mein Schreiben Euch alle gesund und wohl antreffen möchte, denn Ihr werdet da drüben wohl nicht so Rot zu leiden brauchen, wie wir hier in unserem früher schönen Deutschland.

Herzlichen Gruß von mir und meiner Frau und allen Bekannten an Euch alle. Dein Freund Christian Augustich.

Sülze für alte Leute.

Die Schwächen des Alters sind ihrer viele. Die meisten alten Leute leiden an Rücken- und Hüften Schmerzen; die Nieren sind schwach, durch jahrelange Arbeit erschöpft. Rückenschmerz bedeutet leidenschaftliche Tage, Urinbeschwerden, schlaflose Nächte. Doans Nierenpillen haben Vielen Erleichterung verschafft; und helfen Alt und Jung. Neu-Braunfelsler erfahren dieses. Lesen Sie folgendes heftiges Zeugnis: Ed. Koenig, Eigentümer einer Warenhandlung 509 Seguin St., Neu-Braunfels, sagt: "Doans Nierenpillen sind mir als Medizin von großem Wert bekannt. Mehrere Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen im Rücken und in den Hüften. Auch funktionierten meine Nieren unregelmäßig und zeigten deutlich, daß sie nicht in gutem Zustande waren. Ich gebrauchte Doans Nierenpillen, die ich mir aus Schumanns Apotheke holte, und einige Schachteln kurierten mich vollständig. Die Rückenschmerzen sowohl wie auch die Unregelmäßigkeit in der Nierenblutigkeit hörten auf. Andere Mitglieder meiner Familie haben Doans mit demselben guten Resultat genommen." (Zeugnis vom 10. Juni 1915.)

Genießt gute Gesundheit. Am 7. Juni 1919 fügte Herr Koenig mir folgende Briefe von Doans Nierenpillen: "Mein Vertrauen in die heilenden Eigenschaften von Doans Nierenpillen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Doans haben meine Nieren so gekräftigt, daß ich jetzt in meinem 75. Jahre mich der besten Gesundheit erfreue."

60c bei allen Säcklern. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y.

Zustände in Wien.

Aus Wien wird Mitte Dezember geschrieben:

Seit Wochen ist kein Fleisch abgegeben worden, seit fast zwei Monaten kein Ei, statt einem Pfund weißen Mehlens per Woche gibt es längst nur mehr ein halbes Pfund schwarzes, überriechnendes, und das Brot ist buchstäblich ungenießbar, es ist überhaupt kein Brot mehr, sondern eine zerbröckelnde, gelbbraune, ins Violette schillernde Masse, die man trocken — und es gibt wieder Butter noch Marmelade — nicht herunterwürgen kann. Der für Oktober fällig gewesene Zucker ist noch nicht ausgegeben worden, es gibt keine Kartoffeln, kein erdwürdiges Obst, keine Fische, keine Orangen und Zitronen, keine Rüsse und Feigen, keine Milch und keinen Käse. Taschenbierfabriken, Einbrüche und Ueberfälle am helllichten Tag mehr als sonst. Hunger und Verbrechen halten treue Treue Gesellschaft.

Vor zehn Tagen etwa schrie ganz Wien vor Entsetzen laut auf. Mit kalten blauen Worten teilte der Polizeibericht mit, daß sich der erste Fall von Antrhopovagie, von Menschenfressertum in Wien ereignet habe. Vielleicht, daß der Fall schon durch das Kabel in Amerika bekannt geworden ist, vielleicht auch nicht, jedenfalls sei das Charakteristische des Falles hier wiederholt: Draußen in Favoriten, wo die untersten Volksschichten haufen, hatte eine Frau von einer anderen ihr mit flüchtig bekannten Frau namens Steirer ein halbes Pfund Schweinefleisch gekauft. Dieses Schweinefleisch machte aber in gebrotenem Zustande einen unheimlichen Eindruck, die Frau konnte es nicht herunterwürgen, be-

fam Erbrechen und lief mit dem Rest des Fleisches erbot zur Polizei, da sie überzeugt war, daß ihr die Frau Steirer Hundesfleisch als Schweinefleisch aufgebügelt hatte. Das wäre ja nichts Besonderes gewesen; nach polizeilicher Feststellung dürften in den letzten zwei Jahren in Wien etwa zwanzigtausend Hunde getöbten und gegessen worden sein. — Nun, der Polizei kam aber das Fleisch erst recht verdächtig vor, rasch wurde es dem Nahrungsmittel-Experten Professor Haberda vorgelegt, der nach kurzer Untersuchung feststellte: Dies Fleisch ist nicht Schweinefleisch, nicht Hundesfleisch, sondern Menschenfleisch — es stammt von einem Kinde her!

Die Polizei begann fieberhaft zu arbeiten und erhob folgendes: Frau Steirer, die das Fleisch der anderen Frau verkauft hatte, war bald gefunden und gab an, daß sie ein großes Stück Fleisch an einem bestimmten Platz unweit ihrer Wohnung in einem Abfallhaufen vergraben gefunden habe. Sie pflegte nämlich sehr oft in diesem Abfallhaufen nach Nahrungsmitteln zu suchen. Sie dachte, daß ein Schleichhändler es dort versteckt habe und nahm überglücklich den Hund noch heute, um ihrem Geliebten, dem Kanalräumer Wäschel, einen ordentlichen Braten zu bereiten, den dieser auch mit großem Appetit verzehrte. Es blieb ihr aber noch genug Fleisch übrig, um etwas den Brüdern des Kanalräumers und einer ihr bekannten Frau zu verkaufen. Gut — das wäre ja an sich nicht unglücklich gewesen. Aber gleichzeitig lag der Polizei eine Abgangskartenscheinangelegenheit vor. Gerade einen Tag vor dem angeblichen Fleischfund war die achtjährige Anna Kramm, ein kleines, braves Mädchen, das Kind blutarmer Leute, spurlos verschwunden. Und die Anna Kramm wohnte in unmittelbarer Nähe des Kanalräumers Wäschel und war vor ihrem Verschwinden in der Nähe dieses Hauses gesehen worden — und es wurde festgestellt, daß die Frau Steirer fünfzig Jahre, ihr Geliebter aber erst vierzig Jahre alt ist, und daß die alternde Frau die Liebe des Mannes auf dem wohlbestimmten Wege über den Magen suchte und Tag und Nacht an nichts gedacht hatte, als: "Wie verhofft ich meinem Geliebtem ein ordentliches Stück Fleisch?" — Und gestern wurden im hintersten Winkel des Küchenschrankes der Frau Steirer bei einer gründlichen Untersuchung selbständige Knochenreste und ein verkauftes Schinkenbündel gefunden, von dem die Gerichtsärzte jetzt schon behaupten, es seien menschliche Arterien — und in ganz Wien erzählt man von diesem und jenem Kind, das seit Wochen, seit Monaten vermißt werde — und heute ist die Frau Steirer unter dem dringenden Verdacht, die kleine Anna Kramm ermordet zu haben, dem Landesgericht eingeliefert worden.

Alter Bewohner dem Tode nahe. "Ich hatte seit 10 Tagen nichts gegessen und war langsam am Verhungern. Nachdem fünf Ärzte mich aufgegeben hatten, verordnete ich eine Flasche von Maurs Wundervollem Mittel, welches mir sofortige Linderung verschaffte. Ich bin 75 Jahre alt und wäre ohne Ihre wundervolle Medizin gestorben. Die Gelbfucht ist fort, der Appetit wird besser und ich nehme jeden Tag an Kraft zu." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrh der Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt; wenn nicht, so bekommt man sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Ad.

Einwand. "Ja, liebe Frau, die Schmerzen im linken Bein kommen eben vom Alter her." "Aber Herr Sanitätsrat — mein rechtes Bein ist doch groß" so alt wie mein linkes, und in dem für ich nichts."

Bu verkaufen. Der Aug. Kirchner Platz in der Comalstadt; Wohnhaus, gute Einrichtung und Nebengebäude, sowie auch 4 bis 5 Acker Land. Der Platz ist in erstklassigem Zustand. Günstige Bedingungen. Man wende sich an Albert Kirchner oder George Luerjen. 19 4

Bu verkaufen. 5 Passenger Touring Car, "Saxon 6", wenig gebraucht, in gutem Zustande; zu sehen in Hoffmanns Garage. 19 3

Dr. C. M. Cotham macht bekannt, daß er seine Office von Schertz, Texas, nach 716 Gibbs Building, San Antonio, Texas, verlegt hat. Telefon: Crockett 673, und Travis 5828. 18 4

Mein Platz bei Sabernia ist zu verkaufen; er enthält 152 Aker, 130 urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, plenty Wasser, gebohrt und gegraben Brunnen nebst durchfließendem Wasser. Preis für schnellen Verkauf \$85 der Aker, \$2000 bis \$3000 Anzahlung, Rest auf Vendors Lien zu 6% auf Zeit nach Belieben. Näheres bei Emil Köhlig, Neu-Braunfels, Texas. 19 4

Cibolo Baumsschule. Wir offerieren auch dieses Jahr eine rechte Auswahl von den schönsten Obst-, Pecan- und Schattensbaum-, Bier- und Rosensträuchern. Obstbäume 35 Cents aufwärts. Catalog frei. Adresse: Cibolo Nursery, Cibolo, Texas. 15 6

Bu verkaufen. Das in Neu-Braunfels (Comalstadt) gelegene Eigentum der Schuchard Loge No. 101, bestehend aus 2 großen Lots, zwei Stock hohes Backsteingebäude und Nebengebäude; guter Geschäftszweck, sehr preiswürdig. Reflektierende wollen sich wenden an Albert Ramoat in Courthouse. 19 4

Aus der Säule. Lehrer: "Was heißt das: Der Stuhl ist eisenbeinern?" Schüler: "Er hat elf Beine."

Auf der Meinhahn. Zu spät kommender Passagier (atemlos): "War das der letzte Zug?" Beamter: "Nein, der vorletzte." Passagier: "Gott sei Dank!" Beamter: "Der hatte sich nämlich verspätet — der letzte ist schon vorher weg!"

Exide Battery Service. A dependable, thorough, battery service is essential to your starting and lighting. So is a good battery. "Exide" Service can and will provide you with both. GERLICH AUTO CO Phone 61. Wichtig für alle entlassenen Soldaten. Lebensversicherung wird hier erfährt, und wir haben bereit alle Hülfen frei zu leisten für alle entlassenen Soldaten, die ihre Lebensversicherung ändern wollen, oder wieder in Kraft setzen wollen, nachdem Sie diese fallen lassen haben. Die Bedingungen sind sehr liberal; es sollte kein junger Mann keine Armeeversicherung aufgeben. Auch im Falle daß noch sogenannte Aliments oder Allowances rückständig sind, könnten wir darin behilflich sein. G. A. Giband, Vorsitzender, Home Service Section, American Red Cross. 18 3

Notiz. Eine Anzahl hiesiger Damen haben beschlossen, Kleider und Wäsche für die notleidenden Frauen und Kinder in Deisterreich und Deutschland zu nähen, und wird für diese gute Sache bereits kollektiert. — Jeder trage zu diesem großherzigen Werke bei, daß die nötigen Stoffe gekauft werden können. — Jede Summe, wenn auch noch so klein, wird mit Dank entgegen genommen werden von der Schatzmeisterin, Frau John Faust, 611 San Antonio Street. 18 3

Bu verkaufen. Der Aug. Kirchner Platz in der Comalstadt; Wohnhaus, gute Einrichtung und Nebengebäude, sowie auch 4 bis 5 Aker Land. Der Platz ist in erstklassigem Zustand. Günstige Bedingungen. Man wende sich an Albert Kirchner oder George Luerjen. 19 4

Bu verkaufen. 5 Passenger Touring Car, "Saxon 6", wenig gebraucht, in gutem Zustande; zu sehen in Hoffmanns Garage. 19 3

Dr. C. M. Cotham macht bekannt, daß er seine Office von Schertz, Texas, nach 716 Gibbs Building, San Antonio, Texas, verlegt hat. Telefon: Crockett 673, und Travis 5828. 18 4

Mein Platz bei Sabernia ist zu verkaufen; er enthält 152 Aker, 130 urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, plenty Wasser, gebohrt und gegraben Brunnen nebst durchfließendem Wasser. Preis für schnellen Verkauf \$85 der Aker, \$2000 bis \$3000 Anzahlung, Rest auf Vendors Lien zu 6% auf Zeit nach Belieben. Näheres bei Emil Köhlig, Neu-Braunfels, Texas. 19 4

Cibolo Baumsschule. Wir offerieren auch dieses Jahr eine rechte Auswahl von den schönsten Obst-, Pecan- und Schattensbaum-, Bier- und Rosensträuchern. Obstbäume 35 Cents aufwärts. Catalog frei. Adresse: Cibolo Nursery, Cibolo, Texas. 15 6

Bu verkaufen. Das in Neu-Braunfels (Comalstadt) gelegene Eigentum der Schuchard Loge No. 101, bestehend aus 2 großen Lots, zwei Stock hohes Backsteingebäude und Nebengebäude; guter Geschäftszweck, sehr preiswürdig. Reflektierende wollen sich wenden an Albert Ramoat in Courthouse. 19 4

Frau Elisabeth Necker geübte Hebamme und Geburtshelferin, 304 Mühlen-Strasse. \$10 bei einfachen Fällen, \$15 bei komplizierten. 16 5

Dr. H. Leonards Office und Wohnung gegenüber vom Postgebäude. Telephon 174

Dr. Arthur Bergfeld Arzt und Wundarzt Chirurgie und Frauenkrankheiten Telephon: Office 101, Wohnung 104.

New Braunfels Concrete Works. 423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßenbau, Seitwege, Kirchenhof-Einstückung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Bats, unter- und oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Telephon: Wohnung 217.

Martin Ruppel, Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH Allgemeiner Contractor and Baumeister. Mauern von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephon 179.

HERM. C. MOELLER Contractor and Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293. Office-Telephon 159.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs HENNE & FUCHS Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST Advokat. Office in Goltz's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 E. N. Limited 5:40 morg. No. 7 E. N. Expres 7:45 morg. No. 3 Local 5:40 abends 9:15 abends 9:15 abends. Nach Norden: No. 4 Local 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg. No. 8 St. Louis Expres 6:50 abends. No. 6 St. Louis Limited 10:45 abends.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: No. 4 10:10 vorm. No. 10 1:27 nachm. (Local nach Daco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.) No. 8 9:06 abends. No. 6 11:12 abends. Nach Süden: No. 7 6:17 morg. No. 5 6:44 morg. No. 9 3:18 nachm. No. 3 6:55 abends. (Local.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smiths Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag. Die "Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postkisten müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. J. C. Abrahams, Postmeister.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 5. Dezember 1879

(Wir publizieren hier einen Auszug aus einem Brief, welcher Herr Hermann Wagenführ aus den Sierra Mojada-Minen an seinen Freund, unseren ältesten Sohn, geschrieben hat, indem wir glauben, daß das Mitgeteilte für unsere Leser von Interesse sein wird.)

Sierra Mojada,
16. Nov. '79.

Werter Freund!

Ihm mein Versprechen zu halten, schreibe ich dir Einiges von unserer Reise nach den Mojada-Minen und über dieselben.

Die Reise nach Eagle Pass ging sehr gut von statten. Als wir daselbst ankamen, mußten wir einen Fohu auf einen alten Esel verhandeln, indem auf Pferde, die nach Mexiko gehen, ein Zoll von \$36 ist; Weizen, Esel und Gengste sind frei. Ein Wagen oder Buggy kostet \$80, oder \$20 per Rad; ein Sattel 25 Prozent seines Wertes.

Wir lagen drei Tage in Eagle Pass, bis unsere Papiere in Ordnung waren. In Piedras Negras trafen wir einen Wagen mit neun Mann aus Austin, denen wir uns angeschlossen. Am 23. Oktober verließen wir Piedras Negras zwölf Mann stark, in dem es einzeln zu gefährlich ist zu reisen.

Nachdem man in das Gebirge kommt, ist man im Indianergebiet der Libans. Wir hielten jede Nacht Wache bei den Pferden. Wir schliefen nur eine Nacht in Gefahr in der Nähe der Stadt Lapanre. Jede Wache bemerkte während der ganzen Nacht Unruhe unter den Pferden, da aber die Nacht zu dunkel war, konnten wir nichts sehen.

Am nächsten Morgen, als wir das Städtchen erreichten, fanden wir den Grund der Unruhe der Pferde. Die Indianer waren dagewesen, hatten einen Mexikaner ermordet und seine Frau mit fortgeschleppt. Sämtliche junge Männer mit dem Alcalde waren auf der Verfolgung begriffen. Wir wurden nach dem Hause des Ermordeten geführt, wo man uns mitteilte daß in der Nähe der Stadt noch drei Männer in der nächsten Nacht ermordet worden waren.

Wir kauften uns da die nötigen Vorräte und reisten weiter.

Acht Meilen von da mußten wir durch einen schmalen Paß, wo oft die Indianer Reisende ermorden. Wir kamen glücklich durch. Zwei Indianer waren im Paß zu sehen; sie ergriffen aber bei unserer Annäherung die Flucht, da sie sahen, daß wir wohl auf einen Angriff vorbereitet waren. Ich und Frank Bellritten voraus, mit unseren Winchester-Pistolen in Bereitschaft.

Von da erreichten wir die Stadt Cuatro Ciénegas, eine recht schöne, wegen ihrer heißen Quellen berühmte Stadt. Wir ruhten da zwei Tage aus, denn von hier hatten wir die letzten 150 Meilen durch eine wasserarme Gegend zu reiten. Es gibt auf der ganzen Strecke nur an zwei Plätzen Wasser, und dazu nur Salzwasser.

Wir langten wohlbehalten in den Minen an.

Nun etwas von den Minen. Es gibt hier zwei Städte; die eine heißt New York, die andere, einige Meilen von dieser entfernte, San Francisco. Es wohnen etwa 500 bis 600 Menschen darin; die meisten sind Mexikaner, der Rest Franzosen, Amerikaner und Deutsche. Die Stadt besteht aus Zelten, und es ist in ganz New York und San Francisco kein Stuhl und kein Tisch zu finden. Wir wohnen ganz nahe bei der einzigen Quelle, welche sich in der ganzen Gegend befindet. Wilet, Parikh & Co. wohnen ganz nahe bei uns. Die Maschinen zum Drünnenarbeiten ist vor einigen Tagen angekommen, und es wird sofort mit der Arbeit begonnen werden.

Um die Wahrheit zu sagen, die Minen sind in Texas viel überschätzt worden. Es sind etwa 50 Minen besetzt hier, wovon 4 oder 5 in Arbeit sind. Parikh & Wilet's Minen sollen die besten sein.

Ein Cargo (300 Pfund) gibt reines Silber im Werte von \$100. Unzanzig Pfd Sprengpulver sind heute angekommen, alles für Parikh & Wilet; so wird denn der Kanonen-

dommer bald losgehen. Parikh ist in New York, um die zum Gelackten Minenbau nötigen Maschinen zu holen. Zwei kleine Schmelzöfen sind im Gang, davon einer Tag und Nacht.

Gestern kam Col. Houston von Galveston hier an und kaufte mehrere Minen für eine Stock Compagnie. Von San Antonio sind Col. King und Dr. Grab hier. King ist sehr frant.

Die Minen gesetz sind sehr liberal hier. Wenn man eine noch unbefetzte Mine in Beschlag nimmt und sie „recorben“ läßt, so braucht man dafür keinen Cent zu bezahlen.

Die Mojada Berge sind 5 bis 6000 Fuß hoch und meistens im Winter mit Schnee bedeckt. Die Gegend hier herum ist holzarm.

Wir sind unser zwölf Mann; zehn arbeiten, zwei „prospekten“. Der Lohn ist \$1 bis \$2 pro Tag und Kost. Das Maß Mehl kostet \$24, Schmalz 75 Cents das Pfund, ein Pferd zu beschlagen \$4. Das Stück Papier, worauf dieser Brief geschrieben ist, kostet 12½ Cents. Es sind vier Stores hier, welche alles teuer verkaufen.

Wir haben hier eine wöchentliche Postverbindung mit Cuatro Ciénegas und wünschen, daß die Neu-Braunfeller Zeitung geschickt wird. Wir haben bereits einen Akalden gewählt und es geht sehr ordentlich her.

Viele Grüße an H. Ludwig,
Herrn. Wagenführ,
Mojada Miner.

— Ein Bericht aus Mailand meldet, daß ungeheure Quantitäten deutscher Produkte in Lagerhäusern in Chiasso an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz aufgestapelt sind. „Tausende von Zweirädern deutschen Fabrikats liegen in Chiasso, sagte Herr Szwat, ein Mitglied der amerikanischen Handelskammer. „Es sind Wagenladungen, von Chemikalien und Karbonen dort, die italienischen Kaufleuten zu außerordentlich niedrigen Preisen angeboten wurden. Der hohe amerikanische Wechselkurs macht den Handel mit Amerikaner sehr schwierig, während die deutsche Mark auf ihrem niedrigsten Kursstandspunkt angelangt ist. Das macht den Preis, in Lire überfetzt, höchst attraktiv. Der Dollar-Wechsel kostet die Italiener drei Mal so viel wie der Mark Wechsel. Natürlicherweise sind die Preise deutscher Waren in Lire sehr niedrig. Es ist ein sicherer amerikanischer Markt hier, aber die Geldlage ist eine sehr schwierige und wird nur durch eine weitere amerikanische Anleihe oder durch die Zahlung einer großen Entschädigung an Italien gebessert werden können.“

Hochwasser am Rhein.

Mannheim, 2. Januar.

Dort, wo bisher gleich einem blauen Bande der Rhein vorüberzog, wälzt sich jetzt eine schaumiggelbe Wassermenge stromabwärts, alles mit sich reißend, was ihr in den Weg kommt. Der Rhein führt Hochwasser, und zwar Hochwasser von einer Ausdehnung, wie man es schon seit fast einem halben Menschenalter nicht mehr gesehen hat. Seit dem Anfang der 80er Jahre hat sich das Wasser des Rheins nicht mehr so ungebärdig benommen, wie dies jetzt der Fall ist. Genau wie in der Neujahrtsnacht des Jahres 1882 auf 1883, genau so kam in diesem Jahre die Wasserflut in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember. Am Mittelrhein stieg das Wasser in dieser Nacht um 2 Meter, an einzelnen Plätzen sogar um 2.50 Meter. Die Schifffahrt am Mittelrhein mußte eingestellt werden. Die Schiffe liegen dort fest, wo sie gerade von der Hochflut übertrasselt wurden. Die Rheintrombandordnung verbietet die Schifffahrt bei einem gewissen Wasserstand, damit nicht die Ufermauern beschädigt würden. Durch den starken Strom können auch größere Schleppzüge nicht fahren, da die Schleppschiffe mit ihren Maschinen nicht ausreichen. Doch selbst wenn man sich in Anbetracht der Kohlennot über diese Verfügungen hinwegsetzen würde und vielleicht nur einzelne Kähne stromaufwärts schleppen lassen möchte, würde dieses unmöglich sein, da die Rheinbrücken für einen solchen Wasserstand nicht berechnet sind. So steht zum Beispiel das Wasser an der neu-

en Rheinbrücke Rüdelsheim-Bingen so hoch, wie das Mauerwerk der Brückenpfeiler reicht.

Auf weite Strecken hat sich das Wasser über die Ufermauern auf das angrenzende Land ergossen. Wiesen, Felder, ja selbst die tiefer gelegenen Weinbergslagen verschiedener Orte am Mittelrhein sind unter Wasser gesetzt. Wie groß der Schaden ist, den das Wasser bereits angerichtet hat, läßt sich jetzt noch nicht annähernd bestimmen. Überall am Mittelrhein sind die am Ufer gelegenen Güterschuppen vom Wasser eingeschlossen. Da das Wasser fast plötzlich in die Höhe ging, konnte nur ein kleiner Teil der Güter, die in den Schuppen lagern, in Sicherheit gebracht werden. Soweit es geht, werden die Sachen jetzt noch geborgen, wenn auch, wie in Frei-Weinheim, mit Hilfe von Kähnen. In Bingen steht die ganze Uferanlage, die Gleise der Uferbahn und der Kronen im Wasser. Die Wahrschauposten auf dem Müseturm bei Bingen und bei Rüdelsheim sind eingezogen worden. Der Müseturm selbst steht jetzt mitten im Wasser, und von den ihn umgebenden Bäumen sieht man gerade noch die Kronen aus dem Wasser ragen. Ein ähnliches Bild bietet sich einem auch bei den übrigen Rheininseln.

Sehr großen Schaden richtet auch das Grundwasser an. So sind in Rüdelsheim verschiedene Häuser vom Grundwasser vollkommen eingeschlossen. In einzelnen Häusern steigt es bis zu einem Meter hoch.

Die Rheinebene ist ebenfalls stark getüeten, das Wasser hat sich über das angrenzende Gelände ergossen. In Dietersheim sind bereits viele Häuser vom Wasser eingeschlossen.

Da die Bitterung noch andauernd milde und regnerisch ist, ist mit einem weiteren Steigen des Wassers zu rechnen. Was das für die betroffenen Gebiete bedeutet, kann man schon daraus ersehen, daß beim letzten derartigen Hochwasser in den achtziger Jahren der Rhein etwa drei Monate brauchte, um in sein Flußbett zurückzufahren.

Der Bahnhof Bingen ist vom Hochwasser in 40 Zentimeter Höhe überflutet. Der Verkehr wird eingeleisig aufrechterhalten. Bei Somburg hat der Rhein den Eisenbahndamm links des Rheins durchbrochen. Das Hochwasser ergießt sich in das Land. Die Besatzungstruppen beteiligen sich an der Hilfeleistung. Seit gestern geht ein Telegramm aus Koblenz zufolge, das Hochwasser in dem Rhein und der Mosel zurück. Der Hochstand des Rheins war vorgestern 8.17; gestern früh um 6 Uhr zeigte der Pegel 8.08.

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Modernere Maßstab für Entfernungen.

Erster Flieger: „Wie weit haben wir noch bis Paris?“

Zweiter Flieger: „Gleich haben wir's geschafft: nur noch ein Sowjetstaat, zwei Gegenrevolutionen und ein Mandatgebiet zu überfliegen.“

Gute Ausrede.

Hausfrau: „Aber wenn Sie wirklich die Arbeit lieben, warum finden Sie denn keine?“

Bettler: „Ach, gnädige Frau — die Liebe ist blind!“

Umgefaßelt.

Aus einer Theaterkritik: „Gestern Kabale und Liebe. Den Ferdinand gab Herr Schlippemilch, der erl neuerdings seinen Bühnenberuf entdeckt hat, nachdem er bis vor kurzem als Ministerialbeamter tätig war. Er hat aus seiner früheren Karriere in die neue die strenge Wahrung des Berufsgeheimnisses übernommen: wir im Parkett wenigstens haben von seiner Rolle nicht eine Silbe zu hören bekommen.“

Zoni: „Nest — was sagst halt dazu — da hat die Broni in a Blatt gelesen, daß, wenn wir Madln kom Mann net triag'n können, der Staat uns künftig jed'n oan anstuf'n wird!“

Nest: „Jessas — nu woah i halt aa, was das heiß'n tust, wann a geschrieben steht: „Staatlich garantierte Schabamweisungen!““

Bestraftes Versehen.
„Was ist denn bloß mit Müller passiert?“

„Der hat ein Eisenbahningsüß gebabt.“

„Was Du sagst! Wirklich?“

„Ja, als er im Schlafwagen in das obere Bett klettern wollte, rutschte er aus und trat dem Mann im unteren Bett ins Gesicht, und das war ein Meisterchaftsboxer!“

In der Untergrundbahn.

„Na, hier ist es mal wieder mehr als voll. Wir sind hier reingepreßt wie Sardinen.“

„Ja, ich wünschte, man würde uns wenigstens wie Sardinen behandeln. Wenn so eine Sardinenbüchse voll ist, dann ist sie voll. Dann wird doch nicht alle zwei Minuten der Deckel aufgemacht und noch mehr reingehopft.“

Die unglückliche Prant.

Freundin: „Du hast ja so verweinte Augen, Lucie?“

„Ach, ich möchte meine Verlobung gern rückgängig machen und habe meinen Ring verlegt!“

Keine Marke.

„Um des Himmels willen, was rauchen Sie da für ein Stinkkraut?“

„Erlauben Sie — kostet 1 Mark 50 das Stück — Marke „Sandarotate.““

„Na, da müssen Sie sich auch da nach richten — da hieß es: „Antesten und fortwerfen!““

Das kleinere Übel.

„Ich bin niemals erkältet, denn ich habe ein ausgezeichnetes Mittel: Jede Woche nehme ich ein russisches Dampfbad, zweimal wöchentlich Massage, jeden Morgen eine kalte Abreibung, Frühstück esse ich nicht; im Laufe des Tages trinke ich etwa einen Liter warmes Wasser — ich rate Dir, mache es auch so.“

„Danke, da bin ich lieber ab und zu mal erkältet!“

O weh!

Herr (zum Panoptikumbesitzer): „Kann man die famelischen Zwillinge jetzt sehen?“

„In einer Viertelstunde! ... Der eine ist nur ein bißchen spazieren gegangen!“

Großer Maskenball

— in der —
Deutonia Halle
Sonntag, den 15. Februar.
Fünf Preise kommen zur Verteilung. Für Damen Masken und Kinder unter 12 Jahren Eintritt frei. Jedermann freundlich eingeladen.
Der Verein.

Großer Preis-Maskenball

— in —
Hübingers Halle
Marion, Texas, gegeben vom Marion Bowling Club, verschoben auf Sonntag, den 22. Februar. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großer Masken-Ball

gegeben von der

Neu-Braunfeller Feuerwehre

in

Matzdorffs Halle

Samstag den 14. Februar.

5 Cash-Preise

Eintritt: Erwachsene 50 Cents, Kinder unter 12

Jahren 25 Cents.

Jedermann freundlichst eingeladen.

W. O. W. Masken-Ball

gegeben vom Cedar Brake Camp No. 547

Matzdorffs Halle

Samstag, den 21. Februar 1920.

Sechs große Cash-Preise wie folgt:

- | | |
|--------------------------|--------|
| 1. Preis, Gruppe | \$7.00 |
| 2. Preis, bestes Paar | \$6.00 |
| 3. Preis, Herren | \$3.50 |
| 4. Preis, Damen | \$3.50 |
| 5. Preis, Charakter | \$3.00 |
| 6. Preis, komische Maske | \$2.00 |

Gute Musik mit vielem „Jazz“.

Allgemeiner Eintritt 25 Cents, Kinder unter 12 Jahren frei. Jedermann scheid erwartungsvoll der guten Unterhaltung entgegen, auf die man immer mit Sicherheit rechnen kann auf dem W. O. W. Maskenball.

Ford
THE UNIVERSAL CAR

The Ford Sedan, with electric self-starting and lighting system and demountable rims with 3½-inch tires front and rear, is a family car of class and comfort, both in summer and in winter. For touring it is a most comfortable car. The large plate glass windows make it an open car when desired, while in case of rain and all inclement weather, it can be made a most delightful closed car in a few minutes. Rain-proof, dust-proof, fine upholstery, broad, roomy seats. Simple in operation. Anybody can safely drive it. While it has all the distinctive and economical merits of the Ford car in operation and maintenance. Won't you come in and look it over?

GERLICH AUTO CO.

Phone 61



Großer Maskenball

— in der —
Barbarossa Halle
Sonntag, den 22. Februar.
Mehrere Preise kommen zur Verteilung. Freundlichst ladet ein.
Ernst Ripp.

Großer Ball

— in der —
Fratt Halle
Sonntag, den 15. Februar.
Freundlichst ladet ein.
Otto Stabemacher.

Großer Ball

— in der —
Barbarossa Halle
Sonntag, den 15. Februar.
Freundlichst ladet ein.
Ernst Ripp.

Großer Ball

in der
Wyland Halle
Sonntag, den 22. Februar.
Freundlichst ladet ein.
H. B. Garbrecht.